

An den
Verband deutscher Lokalzeitungen e. V.
Kennwort: VELTINS-LOKALSPORT-PREIS
Postfach 62 04 49

10794 Berlin

Hessische/Niedersächsische Allgemeine
Verlag Dierichs GmbH & Co KG
Frankfurter Straße 168 · 34121 Kassel
Telefon (05 61) 2 03 -12 55
Telefax (05 61) 2 03 -24 21
Internet: <http://www.HNA.de>
E-Mail: sportredaktion@hna.de

Unser Zeichen **frz/mak-wid**
Datum **14.04.2014**

Bewerbung Lokalsportpreis in der Kategorie Crossmedia

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bewerben wir, die Sport- und Online-Redaktion der HNA in Kassel, uns für den Lokalsportpreis in der Kategorie Crossmedia. Gegenstand der Bewerbung ist die Berichterstattung über die Playoff-Serien in der Eishockey-Oberliga, in der die Kassel Huskies im Halbfinale auf Frankfurt und im Finale auf Bad Nauheim trafen. Die Begleitung dieser Spiele bescherte uns Rekordwerte bei Leser-, Hörer- und Zuschauerzahlen.

Wie wir berichtet haben, das stellen wir Ihnen nun im Einzelnen vor:

DAS EREIGNIS

Wie haben sie alle mitgefiebert am 21. April 2013: Es läuft das fünfte Playoff-Endspiel der Kassel Huskies gegen die Roten Teufel aus Bad Nauheim. 6.100 sehen das Finale der Eishockey-Oberliga West in der Kasseler Eissporthalle. Ausverkauft. Genauso wie zuvor insgesamt fünf Heimspiele gegen Frankfurt und Nauheim in den Playoffs. Die Region Nordhessen ist elektrisiert. Und die HNA sorgt dafür, dass auch die live dabei sind, die nicht in der Halle sein können.

DER LIVESTREAM

Das entscheidende Spiel wird als Livevideo im Internet auf www.hna.de präsentiert. Die Zuschauer-Zahl: 22.260 Anhänger beider Teams sehen die Partie in der Spitze gleichzeitig. Das war die Krönung, aber nicht die Premiere. Auch die anderen fünf Heimspiele wurden mit vergleichbar guten Zuschauerzahlen im Livestream übertragen, wobei die Begeisterung über das Angebot stets zunahm, sich nach und nach von 5.600 Zuschauer auf eben über 22.000 steigerte. Sie kamen nicht nur aus Kassel. Auch in anderen Städten Deutschlands und in anderen Ländern hatten wir Zuschauer. Selbst aus Kanada bekamen wir regelmäßig Reaktionen zu unserem Angebot.

DAS RADIO

Spiele der Huskies überträgt die HNA während der gesamten Saison auch auf Radio HNA. Zunächst nur die Partien vor eigenem Publikum, wenn es sportlich ernst wird, auch die Auswärtsspiele. Beim fünften Finale verfolgen 5.100 Fans die Radioübertragung gleichzeitig in der Spitze.

DER LIVETICKER

Ist Standardangebot der Huskies-Berichterstattung. 72.450 Mal wird der Ticker auf HNA.de an diesem Final-Abend aufgerufen. Ganz wichtig: Hier gibt es den Kontakt mit dem Nutzer. In der Kommentarfunktion können die Leser sich austauschen, kommentieren, Fragen stellen, die wir aus der Halle beantworten.

DAS ONLINE-ANGEBOT

Auf www.hna.de sind die Spiele der Huskies stets ein „Klickbringer“. Neben dem Spielbericht direkt nach der Schlusssirene sowie dem Liveticker gibt es Bilderstrecken und ein Video. Zudem pflegt die Redaktion den Dialog mit dem Leser. Auch hier haben die Leser die Möglichkeit der Kommentarfunktion. Auf Facebook gibt es eine eigene Seite für die Huskies. Auch über Twitter werden die Leser zum Beispiel auf Liveübertragungen hingewiesen.

IN PRINT

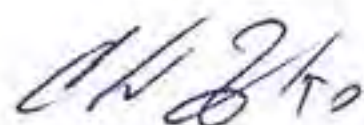
Umfangreiche Berichterstattung rund um die Spiele mit Berichten, Reportagen, Statistiken, Stimmen auf mindestens einer Seite.

DAS PERSONAL

Das komplette Programm, also auch Radiokommentar und Liveticker, wird personell von Sport- und Onlineredaktion und deren Mitarbeitern gestemmt. Im Radio oder beim Livestream sitzt sogar auch mal der Chefredakteur persönlich am Mikrofon. Am entscheidenden Finaltag ist die HNA mit insgesamt acht Mitarbeitern vor Ort.

HNA

Hessische/Niedersächsische Allgemeine
Sportredaktion/Onlineredaktion



Frank Ziemke
Ressortleiter



Marie Klement
Stellv. Ressortleiterin

Anlage

- In Print erschienene Seiten und Artikel rund um die Finalserie, auch als PDF auf der CD
- Videos der Finalserie auf CD
- Übersicht der Klickzahlen, auch als PDF auf der CD
- Screenshots Livevideo, Liveticker und Facebook, auch als PDF auf der CD

Eishockey-Oberliga: Halbfinale Kassel gegen Frankfurt



Grenzenlose Freude: Die Huskies-Spieler Daniel Reiss (Mitte) und Alex Heinrich (rechts) freuen sich mit Siegtorschütze Alex Engel über den Finaleinzug.

Foto: Fischer

Stimmen zum Spiel

Egen: Am Ende mehr Power und Willen

Löwen-Trainer Martin Jiranek: „Gratulation an die Kassel Huskies. Sie haben verdient gewonnen. Am Ende hat der Heimvorteil den Unterschied ausgemacht. Es war ein hart umkämpftes Duell. Bessere Werbung fürs Eishockey gibt es nicht.“

Huskies-Trainer Uli Egen: „Das war Eishockey wie auf dem Schachbrett. Wir waren total diszipliniert, aber auch Frankfurt hat den Kampf ganz fair geführt. Auch im dritten Heimspiel haben wir bewiesen, dass wir am Ende mehr Power und Willen haben. Nach dieser Schlacht gehen wir mit großer Euphorie ins Finale.“ (sam)

Video und Fotos zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/huskies0704>

Mit Engel im Eishockey-Himmel

2:1 – Famose Huskies drehen auch das entscheidende Spiel gegen Frankfurt und ziehen ins Finale ein

VON GERALD SCHAUMBURG

KASSEL. Die Hoffnung stirbt zuletzt, die große Kasseler Eishockey-Familie darf weiter von Oberliga-Meisterschaft und Zweitliga-Aufstieg der Huskies träumen! Um 21.05 Uhr am Sonntagabend ließ ein prächtiger Schlagschuss von Alex Engel nach 3:17 der Verlängerung wahre Zentnerlasten von den Schultern der Spieler und Verantwortlichen plumpsen und löste Freudentänze sowie Jubelarien aus.

Finale, oho; Finale, oho - immer wieder.

Auch im letzten von insgesamt neun (!) Hessenderbys in dieser Saison zwischen den alten Rivalen hatte die Serie ster Heimsiege Bestand: Mit 2:1 (0:0, 0:1, 1:0 / 1:0) gewannen die Schlittenhunde das entschei-

dende Halbfinal-Duell gegen die Frankfurter Löwen und starten nun am Freitag mit einem Heimspiel gegen die Roten Teufel Bad Nauheim, die im Entscheidungsspiel den VER Selb 4:2 ausschalteten, ins Finale.

Während sich die unglücklich unterlegenen Frankfurter in die Sommerpause und eine weitere Oberliga-Saison verabschiedeten, hüpfen die Kasseler Fans auf den Rängen und feiern den erneuten Triumph in einem fast schon verlorenen Duell. Denn im Spiel um alles oder nichts schien es lange, als hätten die Huskies ihr Glück aufgebraucht.

Im ersten Drittel blieben Treffer und Strafzeiten aus, beide Teams rieben sich auf in bedingungslosem Kampf. Wer verhindert länger einen Rückstand? Das allein war die Frage.

Dabei verteilten die Löwen die Last auf vier Sturmreihen, die Huskies stürzten sich mit neun Angreifern ins Getümmel.

Als letzte Instanz agierten auch die Torleute Finkenrath und Ackers ohne Fehl und Tadel. 0:0 auch nach einer halben Stunde noch. Feuchte Hände, Anspannung pur. Weil die Gastgeber im ersten Powerplay der Löwen beherzt verteidigten, weil Finkenrath gegen Frankfurts Liesegang parierte (23.), weil Husky Wiecki das Ziel knapp verfehlte (24.) und weil Ackers mit einem Spagat einen Kracher des Kassellers Schwab abwehrte (30.).

0:0 auch noch kurz vor der zweiten Pause, nachdem die Kasseler selbst in vierminütigem Überzahlspiel trotz guter Chancen erfolglos blieben. Und so warteten die Fans weiter auf

das erste Tor. Dann aber klingelt es doch noch. 4,7 Sekunden vor der Sirene. Mit einem Querpass hebt Schmid die Kasseler Abwehr aus, Nils Liesegang hat freie Bahn und trifft aus dem Halbfeld flach zum 1:0.

Wieder liegen die Huskies zurück. Wie in jedem der vier Spiele zuvor auch. Und wieder lassen sie sich nicht hängen, sondern streifen nun - mit dem Rücken zur Wand - alle taktischen Fesseln ab. Setzen alles auf eine Karte. Bedingungslose Offensive nun. Klar. Und sie haben ihre Chancen. Engel aus dem Halbfeld, Klinge mit freier Bahn, Engel per Schlagschuss, Christ mit der Rückhand und Klinge mit einem Bauerntrick.

Doch es dauert endlos lange bis zur 57. Minute, ehe der Puck endlich im Netz zappelt. Alex Heinrich stürmt heran, seinen

Schuss wehrt der starke Ackers noch ab, doch im Nachsetzen versenkt Klinge den Puck.

Erlösung allenthalben. Wie ein Mann brüllen Tausende ihren Torjubel hinaus. 1:1, neue Hoffnung auf ein neues kleines Wunder. Doch in die Verlängerung starten die Löwen furios. Fünfmal schießen sie aufs Kasseler Tor. Ohne Erfolg. Da machen es die Huskies besser. Der erste Schuss ist ein Volltreffer. Daniel Willaschek kurvt hinter Löwen-Tor, legt den Puck auf, und Sascha Engel nimmt ihn am rechten Bullypunkt direkt. Überrascht Ackers und schießt die Huskies in den Eishockey-Himmel.

SR: Nöller (B. Muskau). Z: 6100. **Tore:** 0:1 (39:55) Liesegang (Schmid, Schoofs), 1:1 (56:29) Klinge (Heinrich, Valenti), 2:1 (63:17) Engel. **Strafminuten:** 2 - 8

Wenn der Bauch recht hat

Wie der Betreuer, der Chef und ein Fan den Halbfinal-Krimi der Huskies erlebten

VON FRANK ZIEMKE

KASSEL. Nein, einen Glücksbringer braucht Fränkie nicht. Das erledigt das Eishockey-Herz. „Wenn ich nervös bin, dann war das immer gut für uns“, sagt er. „Und heute“, sagt Fränkie, „heute bin ich richtig nervös.“

Fränkie ist die gute Seele in der Huskies-Kabine. Wer die



Die gute Seele in der Huskies-Kabine: Betreuer Fränkie. Foto: Fischer

Huskies kennt, kennt auch Fränkie. Sieben Jahre hat er zu DEL-Zeiten das Team versorgt. Handtücher aufgehängt. Die Ausrüstung vorbereitet. Kaffee gekocht. In dieser Saison ist er zurück. „Die Spieler wollten mich wieder dabei haben“, berichtet er stolz. Heute hat ihn nichts zu Hause gehalten. Seit neun Uhr ist er in der Halle. Denn: „Wenn die Jungs in die Kabine kommen, dann müssen ihre Trikots da hängen.“

Auch Stefan Traut ist am Tag, der für die Huskies so bedeutungsvoll ist, früher erschienen. „Eigentlich wollte ich zwei Stunden zu Hause ausruhen. Aber das ging nicht“, berichtet der Geschäftsführer.

Also ist er um kurz nach drei aufgebrochen. Und muss wie vie-

le in der Halle an den 25. April 2008 denken. Damals, als Kassels Eishockeyspieler gegen Landshut den Aufstieg perfekt machten. „Die Situation ist vergleichbar“, sagt Traut, „es geht heute auch um unsere Zukunft. Wir alle haben keine Lust auf ein weiteres Jahr Oberliga.“

Auch Christel Emmeluth hofft auf den entscheidenden Sieg gegen Frankfurt. Seit 1995 ist die 57-jährige treuer Fan. Tochter Sandra hat sie infiziert. Sie hat viel Freude und viel Leid gesehen in dieser Halle. Aber heute ist sie voller Optimismus: „Selbst meine Magenschmerzen sind nicht so groß wie sonst.“

Ihren Platz an der Bande neben dem Heuboden haben die Drittels versetzt Frankfurt den Gastgebern den ersten Schock. Christel Emmeluth will an ein schlechtes Ende aber weiterhin nicht glauben. „Die Spannung ist unerträglich“, sagt sie, „aber mein Bauch sagt immer noch: Wir machen das 1:1 und gewinnen

Sein Job ist erst einmal getan. Nun beginnt der Teil, der viel, viel schwerer ist: das Mitfiebern.

Die Halle brodeln. Natürlich tut sie das. Ein wichtigeres Derby zwischen Kassel und Frankfurt hat es nie gegeben. Die Anspannung steigt mit jeder Minute, in der kein Tor fällt - und mit ihr die Lautstärke. Im zweiten Drittel, als die Huskies auf die Führung drängen, werden über 100 Dezibel gemessen. Das ist aber nichts gegen Fränkies Puls. Der steigt mit jeder weiteren Schwankung zwischen Hoffen und Bangen. Phasenweise mag er nicht hinschauen. Wenn Boris Ackers eine weitere Chance der Huskies zunichte macht, entfährt ihm ein „Oh nein.“

Kurz vor Ende des zweiten Drittels versetzt Frankfurt den Gastgeber den ersten Schock. Christel Emmeluth will an ein schlechtes Ende aber weiterhin nicht glauben. „Die Spannung ist unerträglich“, sagt sie, „aber mein Bauch sagt immer noch: Wir machen das 1:1 und gewinnen



Schon früh in der Halle: Geschäftsführer Stefan Traut.



Seit 1995 treuer Huskies-Fan: Christel Emmeluth. Foto: Fischer

in der Verlängerung.“

Stefan Traut verbringt das Spiel längst stehend, auf eine Umrandung gebeugt, die Hände gefaltet. Fast wie zum Gebet. „Huskies geben niemals auf“, beschwören die Fans. Doch die Zeit tickt unerbittlich. Bis, ja bis Manuel Klinge alle mit dem Ausgleich erlöst.

Das Wechselbad geht weiter. Es wird wieder wie gegen Landshut. Es geht wieder in die Verlängerung. In der ein Engel die Huskies jubeln lässt. Fränkies Nervosität half. Christels Bauch, der hatte recht. Und Stefan Trauts Zukunftssorgen sind etwas kleiner geworden.

Eishockey-Oberliga: Halbfinale Kassel gegen Frankfurt

HNA.de: Mehr Sport im Internet

Angebot aus der Eissporthalle

Nun doch das fünfte Spiel: Nach der Niederlage gestern Abend bei den Löwen Frankfurt empfangen die Kassel Huskies am Sonntag ab 18.30 Uhr die Südhessen zur entscheidenden Begegnung in der Halbfinalserie der Eishockey-Oberliga. Aus der Eissporthalle gibt es wieder ein Online-Angebot: Im Einsatz sind Jens Nähler, Gerd Brehm und Ex-Husky Danny Beauregard. Sie werden im Liverradio das Spiel in voller Länge kommentieren, im Liveticker dazu können in den Pausen auch die Fans mitdiskutieren. Ob es erneut einen Livestream aus der Eissporthalle geben wird, entscheidet sich kurzfristig. Darüber werden wir auf unserer Homepage auf www.hna.de informieren.

Die Links zum Liverradio und Live-Ticker finden Sie hier: www.radiohna.de www.hna.de/huskies



Schon wieder ein Löwe vor dem Kasseler Kasten: Norman Martens setzt sich in dieser Szene gegen Stürmer (!) Petr Sikora (links) und Torwart Benny Finkenrath durch und trifft zum 2:0.

Foto: Hübner

Stimmen

Uli Egen (Trainer Huskies): Das dritte Tor erst war der Knackpunkt. Da sind wir in einen Kontext gelaufen und kassierten unglücklich das 0:3. Wir sind dann gut ran gekommen, aber am Ende hatten wir Pech, dass uns der Ausgleich nicht mehr gelungen ist. Jetzt konzentrieren uns natürlich voll auf Sonntag. Wir sind zuhause eine Macht und werden alles geben, ins Finale einzuziehen. Ich habe noch nie so früh eine Auszeit nehmen müssen. Wir können in Frankfurt nicht gewinnen. Aber es wird auch dabei bleiben, dass Frankfurt in Kassel nicht gewinnt.

Martin Jiraneck (Trainer Löwen): Nach dem 3:1 mussten wir sehr aufpassen, denn Kassel macht normalerweise nicht nur ein, sondern meistens auch zwei und sogar drei Tore. Am Schluss haben uns die Kasseler mit ihrer Erfahrung und Entschlossenheit wieder mächtig zugesetzt. Am Sonntag erwarte ich nun nichts anderes als in den bisherigen vier Spielen - totalen Kampf. (mis)



Archivfoto: nh

2:4 - Aufholjagd bleibt ungekrönt

Huskies verlieren in Frankfurt – nun kommt es Sonntag zum alles entscheidenden Spiel um den Finaleinzug

VON MICHAELA STREUFF

FRANKFURT. Es bleibt dabei: Die Kassel Huskies können in Frankfurt einfach nicht gewinnen. Nach einer emotionalen und erneut mitreißenden Partie verloren sie gestern im vierten Duell der Playoff-Halbfinalserie in der Eishockey-Oberliga bei den Löwen mit 2:4 (0:2, 1:2, 1:1). Damit kommt es nun am Sonntag (18.30 Uhr) in Kassel zum entscheidenden fünften Spiel um den Einzug ins Finale.

Es war eine Achterbahn der Gefühle für die mehr als 1000 mitgereisten Fans in der ausverkauften Eissporthalle am Ratsweg, ein Duell auf Augenhöhe auf dem Eis, in dem erneut Kleinigkeiten den Unterschied machten.

Wer weiß, welchen Verlauf die Partie genommen hätte, wenn der Auftakt ein anderer gewesen wäre. Hatte es am Samstag fünf Minuten gedauert, bis die Huskies 0:2 hinterlag, dauerte es gestern gera-

de einmal 93 Sekunden, bis sie wieder in jener Situation steckten, die sie eigentlich hatten vermeiden wollen.

Gerade 46 Sekunden waren gespielt, da fuhr der erste Block zum Wechslen an die



Kein Tor: Husky Petr Sikora und Torwart Boris Ackers. Foto: Hübner

Bank. Der Puck blieb auf Höhe der Kasseler Bank liegen – ein Geschenk, das sich der Frankfurter Lanny Gare nicht entgehen ließ.

Nur 27 Sekunden später musste Benny Finkenrath im Kasseler Tor erneut hinter sich greifen, nachdem Norman Martens die Scheibe am kurzen Pfosten zum 0:2 über die Linie gestochert hatte. Huskies-Trainer Uli Egen reagierte sofort, nahm eine Auszeit und beruhigte sein Team – unter den lautstarken Pfiffen der Löwen-Fans. Die Hingegen mussten danach beobachten, dass die Gäste tatsächlich besser ins Spiel fanden.

Sie kombinierten, fanden und nutzten die Räume – einzig, der Puck wollte nicht ins Tor. An mangelnden Chancen der Nordhessen aber lag das nicht. Kyle Doyle und Ales Kreuzer scheiterten in der 10. Minute aus kurzer Distanz am Frankfurter Torhüter Boris Ackers, der erneut den Vorzug vor Danijel Kovacic erhalten

hatte. Die Huskies verteidigten clever. Der Anstusstreifer, er wäre verdient gewesen. Stattdessen aber kam es für sie knüppeldick. Erst entschärfte Finkenrath gegen Gare, doch beim nächsten Versuch war er chancenlos: Michael Schmerda erhöhte auf 3:0 (26.).

Erst kurz vor Ende des zweiten Drittels, in dem sie zu oft in Unterzahl spielten, da platze endlich der Knoten bei den Huskies. Ales Kreuzer zimmerte den Puck rechts oben in den Winkel. 1:3 (40.). Der Anschluss. Der Weckruf. Und plötzlich war auch die Hoffnung wieder da – darauf, dass doch noch was gehen würde hier an diesem Abend. In diesem Bewusstsein kommen die Huskies auch aus der Kabine. Sie sind wie ausgewechselt. Nach vorn heiß, torgefährlich. Während hinten Finkenrath für Sicherheit sorgt, spielen sich seine Vorderleute im Drittel der Frankfurter fest. Und sie dürfen jubeln. Michi Christ verkürzt

auf 2:3 (53.). Die Löwen schwimmen mächtig.

Die Huskies-Fans sind wieder da. Sie skandieren „Huskies geben niemals auf“. Ihre Mannschaft auf dem Eis tut das auch nicht. Sie kämpft, gibt keinen Puck verloren. Doch der Ausgleich will einfach nicht fallen. Huskies-Trainer Uli Egen setzt erneut alles auf eine Karte. 40 Sekunden vor Schluss nimmt er Finkenrath aus dem Tor, bringt mit Brad Snetsinger den sechsten Feldspieler. Doch noch am eigenen Tor schießt Gare den Puck in Richtung leeres Tor – und der trudelt zum Entsetzen der Huskies ins leere Tor. Das 4:2. Der Schlusspunkt.

SR: Daniels (Gelsenkirchen). Z: 6966 (ausverkauft).

Tore: 1:0 (0:46) Gare, 2:0 (1:33) Martens (Schmerda), 3:0 (25:11) Schmerda (Mayr), 3:1 (39:12) Kreuzer (Snetsinger - 5:4), 3:2 (52:08) Christ, 4:2 (59:26) Gare (Fiedler - 5:6)

Strafminuten: Frankfurt 6, Kassel 12

Playoff-Splitter

Dahlem verlängert

Zweitligist Crimmitschau hat den Vertrag mit Fabian Dahlem (47) verlängert. Der langjährige Co-Trainer der Kassel Huskies hatte 2011 bei den Eispiraten als Chefcoach angeheuert. Er geht damit in seine dritte Saison bei den Westsachsen. Crimmitschau hatte die Playoffs in der zweiten Liga durch eine 1:6-Niederlage beim Schlussspiel Riesensee noch verspielt. (mis)

Nauheim verliert

Auch der EC Bad Nauheim muss überraschend ins fünfte Spiel: Die Roten Teufel verpassten vor 4300 Zuschauern den vorzeitigen Finaleinzug durch eine 3:5 (1:3, 1:2, 1:0)-Heimpleite im vierten Spiel gegen die Selber Wölfe. Die Gäste aus dem Fichtelgebirge konterteten die anstürmenden Gastgeber klassisch aus und haben gegen die Kurstädter nun ihrerseits alle Trümpfe in der Hand, wenn es am Montag in ihrem Stadion ins entscheidende fünfte Spiel geht.

Kartenverkauf läuft

Internet und Hotline – Sportshop heute und morgen geöffnet

KASSEL. Dieses Spiel wird die Entscheidung über den Einzug ins Playoff-Finale der Eishockey-Oberliga bringen: Am Sonntag treffen die Kassel Huskies und die Löwen Frankfurt im fünften und abschließenden Spiel der Serie „best of five“ in der Kasseler Eissporthalle aufeinander. Erstes Bully ist um 18.30 Uhr. Die Partie wird nötig, weil die Huskies gestern in Frankfurt verloren haben, und es in der Serie somit 2:2 steht.

Ein ganz langer Abend wie in der Deutschen Eishockey-Liga, wo solche entscheidende Spiele bis zum Siegtreffer einer Mannschaft verlängert werden und es kein Penaltyschießen gibt, kann es allerdings nicht geben. Denn die Regeln der Oberliga besagen, dass es maximal 20 Minuten Verlängerung gibt bis zum sogenannten „sudden death“,

dem Siegtor einer Mannschaft, wenn es nach der regulären Spielzeit unentschieden steht. Gespielt wird mit vier gegen vier, wie in der Overtime von normalen Punktspielen auch. Fällt in dieser Zusatzzeit kein Treffer, dann wird das Spiel und damit die Serie zum Finaleinzug im Penaltyschießen entschieden.

ANGEBOT DER HNA

Die HNA wird vom fünften Spiel gewohnt ausführlich berichten. Im Einsatz sind Jens Nähler, Gerd Brehm und Ex-Husky Danny Beauregard. Sie werden im Liverradio das Spiel in voller Länge kommentieren, im Liveticker dazu können in den Pausen auch die Fans mitdiskutieren. Ob es erneut einen Livestream aus der Eissporthalle geben wird, entscheidet sich erst am Sonntag kurzfristig. Darüber werden

wir auf unserer Homepage auf www.hna.de informieren.

TICKETS

Alle Fans, die das Heimspiel am Sonntag live erleben wollen, haben verschiedene Möglichkeiten, kurzfristig Tickets zu erwerben: Gestern Abend, unmittelbar nach Spielende in Frankfurt, ist der Online-Ticketverkauf bereits angelaufen. Eintrittskarten gibt's über Homepage der Huskies (www.eckasselhuskies.de) und die Tickethotline 01805/040300. Zusätzlich öffnen heute zwischen 10 und 18 Uhr sowie am Sonntag ab 12 Uhr der Sportshop und zwei zusätzliche Kassen an der Eissporthalle. Bis Sonntag, 10 Uhr, haben Dauerkarten-Inhaber die Möglichkeit, ihre Plätze zu verlängern, danach gehen auch ihre Plätze in den freien Verkauf. (mis)



Einer gegen drei: Frankfurts Jakob Rumpel gegen (von links) Daniel Willaschek, Ales Kreuzer und Benny Finkenrath. Foto: Storch

Eishockey-Oberliga: Halbfinale Kassel gegen Frankfurt

HNA.de: Mehr Sport im Internet

Huskies: Liveradio und Ticker

Die Kassel Huskies wollen heute Abend ihren ersten Matchball nutzen und in Frankfurt ins Playoff-Finale der Eishockey-Oberliga einziehen. Wir berichten live und ausführlich vom vierten Spiel der Halbfinal-Serie in Südhessen: Jens Näher und Gerd Brehm melden sich ab 19.15 Uhr live aus der Eissporthalle am Ratsweg, erstes Bully ist um 19.30 Uhr. Den aktuellen Spielbericht sowie Neuigkeiten aus dem Lager der Huskies finden Sie außerdem immer wie gewohnt zeitnah auf unserer Homepage.

Die Links zum Liveradio und Live-Ticker finden Sie hier:
www.radiohna.de
www.hna.de/huskies



Sie wollen heute auch wieder jubeln: Die Huskies Ales Kreuzer (links) und Petr Sikora freuen sich nach dem Sieg gegen Frankfurt am Ostermontag.

Foto: Schachtschneider

Frankfurts Probleme mit dem Internet

KASSEL. So sicher wie die Spannung auf dem Eis beim Eishockey-Derby zwischen Huskies und Löwen, so sicher sind auch die Schwierigkeiten bei der Internetnetverbindung in Frankfurt. Das Problem: In der Eissporthalle gibt es kein drahtloses Netzwerk oder eine DSL-Leitung für die Presse. Reporter arbeiten mit mobilen Internetverbindungen, die eine viel geringere Übertragungsrate haben. Sie wählen sich in dieselben Zellen ein, die auch von privaten Handynutzern verwendet werden. Die Leitungen werden so zusätzlich belastet, es entstehen immer wieder Übertragungsprobleme.

Eine DSL- oder WLAN-Lösung müssten die Löwen als Mieter der Eissporthalle selbst finanzieren. Dazu aber sind sie nicht bereit, weil ihnen die Stadt als Vermieter in anderen Bereichen nicht entgegenkommt. Die Folge: Die Löwen nehmen die Verbindungsprobleme in Kauf, auch wenn es zu Lasten ihres eigenen Livetickers und der Arbeit anderer Journalisten geht. (mis)

Huskies, nutzt die erste Chance!

Fünf Gründe, warum es heute mit dem Finaleinzug schon klappen könnte – 19.30 Uhr in Frankfurt

VON MICHAELA STREUFF

KASSEL. Das Playoff-Finale ist zum Greifen nah: Die Kassel Huskies können heute Abend mit einem Sieg bei den Löwen Frankfurt den Einzug ins Endspiel der Eishockey-Oberliga perfekt machen. Erstes Bully in der Eissporthalle am Ratsweg ist um 19.30 Uhr. Hier sind fünf Gründe, warum die Huskies heute im Vorteil sind.

1. Endlich der erste Auswärtssieg: Nicht nur, dass in allen bisherigen sieben Derbys dieser Saison jeweils die Hausherren das Eis als Sieger verließen. Viermal sind die Huskies in dieser Spielzeit in Südhessen angetreten, viermal hieß der Sieger am Ratsweg Frankfurt. Kassels Kapi-

tän Manuel Klinge sagt: „Wir haben noch kein einziges richtig gutes Spiel gegen Frankfurt über 60 Minuten gemacht.“ Die Zeit ist also reif, all diese Negativ-Serien endlich zu beenden. Vielleicht ja sogar innerhalb der regulären Spielzeit, denn dieser Wunsch von Trainer Uli Egen hat sich ebenfalls noch nicht erfüllt. Das wäre wohl auch nervenschonender: Da eine Entscheidung in der Serie fallen kann, gibt's kein Penaltyschießen mehr. Steht nach 60 Minuten kein Sieger fest, wird so lange mit vier gegen vier weitergespielt, bis das erste Tor fällt.

2. Der erste Matchball: 2:1 führen die Huskies in der Serie – mit dem 4:3-Heimsieg am Montag haben sie sich die-

sen Vorteil erspielt. „Wir haben jetzt zwei Matchbälle. Und wir wollen den ersten nutzen“, erklärt Alex Heinrich. Semen Glusanok ergänzt: „Natürlich ist es schöner, zu Hause zu gewinnen, aber wir wollen den Sack heute zumachen und Frankfurt zeigen, wer der Bessere ist.“

3. Der moralische Vorteil: Bei den Löwen Frankfurt haben nach dem umstrittenen Siegtreffer Petr Sikoras am Montag die Nerven blank gelegen. Das hat Spuren hinterlassen. Und auch wenn die Huskies auf den verletzten Danny Albrecht verzichten müssen – Ersatzmann Jakob Wiecki hat bislang eine ordentliche Saison gespielt. Hinzu kommt: Die Kasseler gehen mit dem

Vorteil des zweiten Sieges in der zweiten Verlängerung ins Spiel. Und auch die Statistik spricht für die Nordhessen: Im ersten Duell haben sie einen Drei-Tore-Rückstand gedreht, im zweiten zwei Tore wettgemacht, im dritten Spiel ein 2:3 umgebogen. „Für Frankfurt wird's schwieriger. Für sie kann es das letzte Spiel der Saison sein“, sagt Sikora.

4. Der bessere Torwart: Huskies-Schlussmann Benjamin Finkenrath könnte zum Zünglein an der Waage werden. Er hat nicht nur in drei Spielen zwei Treffer weniger kassiert als die Frankfurter. Er hat sich auch stetig gesteigert. Zwei Tore im ersten Spiel nahm er auf seine Kappe, eins im zweiten, im dritten aber

war er an den drei Gegentoren schuldlos und hielt am Ende den Sieg fest. Die Löwen hingegen haben nach ihrem Sieg Danijel Kovacic gegen Boris Ackers getauscht. Auch wenn das vor Beginn der Serie so abgesprochen war, verunsichern solche Spielchen beide Keeper. Huskies-Coach Egen hingegen macht seiner Nummer eins das größte Kompliment, das er machen kann: „Wir wissen, dass wir uns auf Finkenrath verlassen können.“

5. Kein weiterer Fehlstart: Zwei Gegentore in den ersten fünf Minuten – solch einen Fehlstart in Frankfurt werden sich die Huskies nicht noch einmal leisten. „Je länger es 0:0 steht, desto besser ist es für uns“, sagt Egen.

„Unbedingt den Kreislauf stabilisieren“

Interview mit der Apothekerin Bettina De Schrijver über Mittel für das Nervenkostüm

VON DANIEL SCHNEIDER

KASSEL. Eishockeyspiele zwischen Frankfurt und Kassel sind immer auch ein Angriff auf das Nervenkostüm. Grund genug die Kasseler Apothekerin Bettina De Schrijver (46) zu fragen, wie man als Fan die Nerven am besten in den Griff bekommt.

Frau De Schrijver, wie übersteht das Nervenkostüm so ein Eishockeyspiel?

BETTINA DE SCHRIJVER: Vor dem Spiel gilt es unbedingt den Kreislauf zu stabilisieren. Es sollte viel Flüssigkeit zu sich genommen werden.

Naja, Eishockeyfans trinken aber auch gern mal ein Bier. Hilft das auch was?

DE SCHRIJVER: Das muss jeder selber für sich entscheiden. Ich würde Mineralwasser bevorzugen. Außerdem: Je weniger Bier man trinkt, umso mehr bekommt man auch

vom Spiel mit. Die Fans kommen ja auch oft mit dem Auto zum Spiel, deswegen ist sowieso von Bierkonsum abzuraten.

Gibt es auch Hausmittel zur Beruhigung der Nerven?

DE SCHRIJVER: Klar. Baldrian und Lavendel sind da vor allem zu empfehlen. Aber nicht unbedingt als Tee, der schmeckt doch etwas bitter. Außerdem kann man auch auf homöopathische Mittel zurückgreifen.

Zur Person

BETTINA DE SCHRIJVER (46) ist eine Apothekerin aus Kassel. Ihr gehört die Eichendorff-Apotheke. De Schrijver ist seit über 20 Jahren Apothekerin und kommt gebürtig aus Hamburg. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. (dts)



Foto: privat

Playoff-Splitter

Bloß nicht tippen

Egal, welchen Eishockey-Fachmann man fragte: „Nein, bloß nicht tippen“, lautete die Antwort auch von Ex-Husky Ralf Hartfuß und Herbert Heinrich. Diese Enthaltung hat gewissermaßen Glück gebracht – also fragen wir gar nicht erst nach den Tipps fürs Auswärtsspiel heute. (mis)

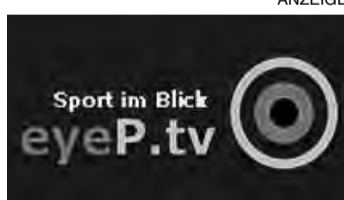
Zwei im Allstar-Team

Der starke Auftritt am Montag hat auch die Fachwelt beeindruckt: Neben Michi Christ, dem Mann des Abends am vergangenen Donnerstag, hat es auch Alex Heinrich ins Allstar-Team der Eishockey-News geschafft. Der Allrounder, der als Verteidiger in der Offensive auftrumpfte, hat in den Playoffs schon mit vier Toren und vier Vorlagen gepunktet. Außerdem in den Top Sechs: Torwart Ower (Bad Nauheim), Verteidiger Schütt (Selb) sowie die Stürmer Stanley (Nauheim) und Mayr (Frankfurt). (sam)

Tickets für fünftes Spiel

Es hofft zwar niemand darauf, aber die Huskies sind vorbereitet auf ein mögliches fünftes Spiel am Sonntag. Der Ticketverkauf startet in diesem Fall online unmittelbar nach Spielende heute Abend. Eintrittskarten gibt's über Homepage der Huskies (www.eckasselhuskies.de), die Tickethotline 01805/040300 und am Samstag ab zehn Uhr im Sportshop an der Eissporthalle.

ANZEIGE



Und was macht Frankfurt?

Länger in der Kabine

Die Löwen Frankfurt sind bereit für heute Abend. „Die Spieler wirken entschlossen. Jeder bleibt länger in der Kabine, jeder checkt sein Material ausführlicher.“ Das sagt Pressesprecher Matthias Scholze. Verteidiger Manuel Neumann hat seine Augenprellung auskuriert, und auch die anderen Spieler sind fit. Der Nackenschlag des umstrittenen Siegtors in Kassel werde sie nur noch stärker machen, prophezeit außerdem Torhüter Ackers. Ob er oder Danijel Kovacic zwischen den Pfosten steht, entscheidet sich erst heute. (mis)

Netzstimmen

Die Aufstiegsfrage und der Wirbel um das Siegtor von Petr Sikora beschäftigen die Fans. Auszüge ihrer Kommentare auf hna.de und bei Facebook.

• Aufstiegsfrage:

Clemens80: Und ich dachte, Funktionär kommt von Funktioniern. Bei den Eishockey-Funktioniären kommt es aber wohl eher von Funktionsstörung, und das macht den Sport kaputt. Besonders schlimm für Kassel, weil gerade die Huskies doch wohl das Zugpferd der Region sind.
Feuerkraft01: Ich dachte schon immer, mit den Aussagen von Rossing und Kimm sei es schwierig, aber nun machen die sogenannten Gelehrten des DEB ebenfalls schwammige Aussa-



gen. Komischerweise ist irgendwo immer der ECK mit im Gespräch, und das ist für das Image nicht gut.
Huskiesfan88: Das es am besten ist, Meister zu werden, ist ja klar. Und wenn wir Frankfurt schla-

gen, können wir auch Nauheim bzw. Selb schlagen.

• Siegtor:

Marco B.: Schlittschuhator ja, aber ein reguläres.
Dirk K.: Hut ab für der Schiedsrichterleistung. Schließlich hatte er keine Kamerabilder wie in der DEL.
Eishockeyxperte: Das Thema sollte beendet werden – Tatsachenentscheidung ist Tatsachenentscheidung.
Sethi: Also ganz ehrlich, langsam wirds lächerlich was die Löwen hier von sich geben.

Im Internet ist es üblich, unter Pseudonym zu schreiben. Diskutieren Sie mit im Internet auf www.hna.de/huskies

HINTERGRUND

Noch Tickets, keine Parkplätze

Es gibt noch ausreichend Stehplatzkarten und wenige Sitzplatz-Tickets für das Spiel heute Abend. „Jeder, der kommt, bekommt auch eine Karte“, sagt Löwen-Sprecher Matthias Scholze. Tickets gibt's online über die Homepage der Löwen (www.loewenfrankfurt.de) sowie an der Abendkasse ab 17.30 Uhr. Einlass ist um 18 Uhr. Hinweis für Privatfahrer: Es ist weiterhin Dippemess, das heißt, rund um die Eissporthalle gibt es kaum öffentliche Parkplätze. (mis)

Eishockey-Halbfinale Kassel gegen Frankfurt

Das sagen die Fans



Wolfgang Graf, 50, Niestetal

„Ich glaube, dass war die Vorentscheidung und wir ziehen ins Finale ein. Wenn ich ehrlich bin, waren die Löwen heute ein bisschen besser.“



Anke Verzak, 41, Kaufungen

„Heute hatten wir das Quäntchen Glück auf unserer Seite. Es war eine super Stimmung, wie zu besten DEL-Zeiten. Wer nach diesem Spiel nicht begeistert vom Eishockey ist, dem ist nicht mehr zu helfen.“



Christian Baum, 29, Caldén

„Das war ein gutes Spiel, und ich hoffe, dass es die Vorentscheidung war. Es wird schwer in Frankfurt zu gewinnen, aber ich glaube daran, dass wir es schaffen können.“



Jasmin Marquardt, 21, Kassel

„Wir waren die bessere Mannschaft heute und werden es in Frankfurt schaffen und ins Finale einziehen. Benjamin Finkenrath war heute unser bester Mann auf dem Eis. Er hat super gehalten und großen Anteil am Sieg.“



Thomas Schüssler, 48, Kassel

„Die Frankfurter Löwen haben heute versäumt, den Deckel zumachen. Die Huskies wirkten im Spiel müde. Ich denke, dass wir Fans das entscheidende fünfte Spiel in Kassel erleben werden. (flq)



Freude pur: Die Huskies Petr Sikora, Michi Christ und Alex Heinrich (von links) jubeln über den Sieg gegen Frankfurt.

Foto: Schachtschneider

4:3 – Huskies siegen nach Krimi

Eishockey: Kasseler schlagen Frankfurt in der ausverkauften Eissporthalle nach Verlängerung

VON MICHAELA STREUF

KASSEL. Mehr Krimi geht nicht: In einem dramatischen dritten Spiel des Playoff-Halbfinals in der Eishockey-Oberliga haben die Kassel Huskies gestern vor ausverkaufter Kulisse in der Eissporthalle mit 4:3 (1:1, 1:1, 1:1, 1:0) nach Verlängerung gegen die Löwen Frankfurt gewonnen. Sie führen nun in der Best-of-Five-Serie mit 2:1.

Beide Trainer hatten an Stellschrauben gedreht. Uli Egen hatte Kreuzer mit Kyle Doyle und Brad Snetsinger aufs Eis geschickt, Tobi Schwab, Danny Albrecht und Artjom Kostyrev. Die größere Überraschung aber hatten die Löwen parat: Dort stand Boris Ackers zwischen den Pfosten, der erst sieben Einsätze in dieser Saison hatte. Und beim Führungstreffer erwischte ihn die Huskies auch prompt an einer Schwachstelle: den Abprallern. Beim ersten Versuch von Alex Heinrich war

er noch zur Stelle, doch weil er den Puck nicht festhielt, traf Heinrich im Nachgang zum 1:0. Verdient, denn die Huskies waren zu diesem Zeitpunkt die bisigere Mannschaft. Die Löwen hingegen wussten sich kaum zu wehren. Unglücklich allerdings fiel dann der Ausgleich. Einmal passten die Huskies nicht auf, da setzten die Frankfurter einen jener Konter, mit denen sie die Huskies immer wieder eiskalt erwischte haben. Tom Fiedler verwandelte zum 1:1 (17.).

Doch die Huskies waren wenig beeindruckt und gingen völlig verdient erneut in Führung. Schon in der 25. Minute hatten die Zuschauer den Jubel auf den Lippen, doch zum dritten Mal in dieser Serie wurde ein vermeintliches Tor für die Huskies nicht gegeben. Angeblich hatte der Puck nach Kyle Doyles

Video und Fotos zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/huskies0204>

Schuss die Linie nicht überquert. Eine Minute später aber zappelte die Scheibe dann im Netz – 2:1 durch Ales Kreuzer (30.). Doch wie schon in Frankfurt verpassten es die Huskies nachzulegen. Und die Tore, die machten die Frankfurter. Erst traf Rumpel, dann Schmid. 2:3 nach 53. Minuten.

Der Startschuss für jene Phase, in der Blutdruck und Herzschlag bei den Fans noch einmal steigen, in der die Gesänge noch einmal inbrünstiger werden. Der Frankfurter Pascal Schoofs hat gerade in der Kühlbox Platz genommen, da macht Heinrich kurzen Prozess und nagelt den Puck aus der Distanz zum 3:3 ins Löwen-Tor (55.).

Es folgt ein offener Schlagabtausch. Benjamin Finkenrath rettet mit Glanztaten gegen Sven Breiter, Norman Martens und Sven Liesegang. Husky Wilaschek und Löwe Pohanka müssen nach einem Handgemenge auf die Bank, dann auch



Kaum Freiraum: Husky Kyle Doyle (links) wird attackiert von Thomas Schenkel.

Kassels Alex Heinrich und Löwe Norman Martens. Auszeit Uli Egen. Verlängerung. Vier gegen vier. Das ist nichts für schwache Nerven. Niemand sitzt mehr. Dann kommt Petr Sikora. Der Puck prallt an seinen Schlittschuh und von da ins Tor. Der Treffer zählt. Die Frankfurter sehen das anders. Sie protestieren vehement, sagen, Sikora habe mit dem Schlittschuh das Tor erzählt. Dann hätte es nicht gezählt. Tut es aber. Und so siegen die Huskies mit 4:3. Der Rest ist Jubel.

SR: Jens Steinecke (Brotterode), Z: 6100 (ausverkauft)

Tore: 1:0 (6:12) Heinrich (Klinge, Christ), 1:1 (16:34) Fiedler (Rumpel), 2:1 (25:57) Kreuzer (Snetsinger, Doyle - 5:4), 2:2 (29:36) Rumpel (Fiedler, Pohanka), 2:3 (52:49) Schmid (Kreuzmann, Liesegang - 5:4), 3:3 (54:12) Heinrich (Sikora, Valenti - 5:4), 4:3 (67:11) Sikora

Strafminuten: Kassel 12, Frankfurt 18

Keine Antwort mehr aufs 3:4

Das Auswärtsspiel in Frankfurt im Spielfilm: Huskies unterliegen knapp

FRANKFURT. Das war wieder knapp, umkämpft und spannend. Doch diesmal hatten die Löwen Frankfurt das bessere Ende auf ihrer Seite. Am Samstagabend unterlagen die Kassel Huskies im zweiten Spiel des Playoff-Halbfinals am Frankfurter Ratsweg mit 3:4 (1:2, 2:1, 0:1). Der Krimi zum Nachlesen, zweiter Teil.

Vor dem Spiel: Rund 1000 Fans haben ihre Huskies nach Frankfurt begleitet. Sie verbreiten vor dem Spiel einen Hauch von Heimspiel-Atmosphäre am Ratsweg.

5. Minute: Das stört die Hausherren jedoch herzlich wenig. Sie legen los wie die Feuerwehr – und erwischen die Huskies eiskalt. Jakub Rumpel stochert den Puck über die Linie – 1:0.

6. Minute: Weiter geht die Sturm- und Drang-Periode der Löwen. Nur 53 Sekunden später muss Benjamin Finkenrath erneut im Huskies-Tor hinter sich greifen. Diesmal war Roland Mayr erfolgreich. Kassels Coach Uli Egen sagt: „Wir haben sehr schlecht angefangen. Es war nicht unser Konzept, zwei so

schnelle Gegentore zu kassieren.“

10. Minute: Doch Huskies geben ja bekanntlich niemals auf – und schon gar nicht gegen Frankfurt. Kapitän Manuel Klinge kommt erschreckend frei am Bullykreis zum Schuss. 1:2.

Egen: „Wir sind sofort zurückgekommen, auch wenn es ein enormer Kraftaufwand war.“

25. Minute: Und der Einsatz wird belohnt: Sven Valenti holt den Hammer raus und zimmert den Puck in den Winkel zum 2:2. Allerdings sitzen auch zwei



Die Entscheidung: Jakub Rumpel (links) trifft zum 4:3 für die Löwen. Die Huskies Benjamin Finkenrath (Mitte) und Danny Reiss sind geschlagen.

Foto: Storch

Frankfurter in der Kühlbox.

29. Minute: Wieder hat der an diesem Abend nicht immer glücklich agierende Schiedsrichter Westrich zwei Löwen auf die Strafbank verbannt, wieder lassen sich das die Huskies nicht nehmen. Alex Heinrich erhöht auf 3:2. Egen ärgert sich später: „Wer weiß, welchen Verlauf die Partie genommen hätte, wenn wir die Führung ausgebaut hätten.“

32. Minute: Da sich aber auch die Huskies die Klinke der Strafbank-Tür in die Hand geben und dazu individuelle Fehler gesellen, kommen die Hausherren zum Ausgleich. Ausgerechnet Kassel-Flüchtling Stefan Kreuzmann trifft in Überzahl zum 3:3.

42. Minute: Das Schlussspiel hat gerade begonnen, da macht Rumpel das 3:4 aus Huskies-Sicht. Egen erklärt: „Dieses schnelle vierte Gegentor darf uns nicht passieren. Leider haben wir kein Mittel mehr gefunden, das 4:4 zu machen.“ Stürmer Tobi Schwab ergänzt: „Wir haben uns durch eigene Fehler um den Lohn der Arbeit gebracht.“ (mis)

Playoff-Splitter

Rekorde bei HNA.de

Es gab noch nie so viele Zuhörer am Radio und noch nie so viele Aufrufe im Liveticker: Beim Spiel der Huskies in Frankfurt haben so viele Fans wie noch nie das Online-Angebot der HNA genutzt. In der Spitze fieberten 1842 Zuhörer gleichzeitig am Liveradio von Jens Näher mit. Hinzu kamen 20 000 Seitenaufrufe im Liveticker, in dem 746 Kommentare abgegeben wurden. (jna)

Tierische Therapeutin

Um vor den spannenden Spielen des Playoff-Halbfinals gegen Frankfurt zur Ruhe zu kommen und Ablenkung zu finden, haben die Spieler ihre ganz eigenen Rezepte. Kyle Doyle beispielsweise setzt auf Cali. Mit seiner Hündin absolviert er lange Spaziergänge. „Sie hilft mir, nicht zu viel zu grübeln“, sagt er. (mis)

Beste Freunde

Sie schätzen sich über die Rivalität hinaus, die ihr Job mit sich bringt: Alex Wessel, Pressesprecher der Huskies, und sein Kollege auf Löwen-Seite, Matthias Scholze. Ihre Begrüßung in Frankfurt fiel herzlich aus. „Wie gut wir uns verstehen, das müssen Sie mal schreiben“, sagte Scholze lachend. Ist hiermit getan. (mis)

Eishockey-Halbfinale Kassel gegen Frankfurt

HNA.de: Mehr Sport im Internet

Kassel Huskies live im Doppelpack

• Heute in Frankfurt: Tief durchatmen! Das war angesagt nach dem dramatischen ersten Playoff-Halbfinale der Huskies gegen Frankfurt. Nach der Verschnaufpause gestern geht's heute weiter mit dem nächsten Hessenderby, diesmal in Frankfurt. In der Serie „best of five“ wollen die Huskies den zweiten Sieg einfahren - und wir übertragen wieder live und in kompletter Länge auf RADIO HNA. Jens Nähler kommentiert das Spiel, den Liveticker betreut Michaela Streuff. Start ist um 18.15 Uhr, die Partie beginnt um 18.30 Uhr. Am Abend gibt's den aktuellen Spielbericht und natürlich regelmäßig aktuelle Infos aus dem Huskies-Lager.

• Live am Montag: Auch das dritte Spiel der Serie am Ostermontag können Sie live in unserem Radiosender hören und per Ticker verfolgen. Ob wir erneut ein Live-Video anbieten können, entscheidet sich am Montagmittag. Wir informieren auf unserer Homepage.

www.radiohna.de
www.hna.de/huskies

Playoff-Splitter

Enormes Interesse am HNA-Livestream

Das Spiel der Kassel Huskies gegen die Löwen aus Frankfurt sahen am Donnerstagabend in der Spitze 5200 Zuschauer gleichzeitig im Livestream auf HNA.de. Der Live-Ticker unserer Zeitung verzeichnete mehr als 17 000 Seitenaufrufe. Das ist das zweitbeste Tickerergebnis in dieser Saison. Auf Radio HNA verfolgten die Begegnung in der Spitze 640 Hörer gleichzeitig. Hier sind es normalerweise mehr, was sich aber mit dem enormen Interesse am Livestream erklären lässt. All diese Angebote unserer Zeitung sind kostenlos.

Erster Anruf galt dem Papa

85 Jahre ist er mittlerweile alt – doch Markus Egen Herz gehört nach wie vor dem Eishockey. Aus der Ferne verfolgte er das erste Halbfinal-Spiel zwischen Kassel und Frankfurt – und drückte natürlich den Huskies die Daumen. Schließlich ist sein Sohn Uli (56) der Trainer. Und so überraschte es nicht, dass der Coach nach dem fulminanten Sieg zuerst seinen Papa anrief. Markus Egen war selbst erfolgreicher Spieler. In seiner aktiven Zeit zwischen 1946 und 1961 wurde er mit seinem Heimatverein, dem EV Füssen, achtmal Deutscher Meister, absolvierte 99 Länderspiele und gewann mit dem Nationalteam unter anderem 1953 WM-Silber.

Traut macht allein die Welle

Eigentlich werden die Huskies nach grandiosen Siegen von den Fans auf dem Eis gefeiert. In den Playoffs jedoch tun sie das erst am Ende einer Serie. Aber irgendwen von ihren Schlittenhunden wollten die Anhänger nach dem 5:4 am Donnerstagabend feiern – und so kam es, dass Eishallenchef Stefan Traut kurzerhand zum Ziel der Emotionen wurde. Er überbrachte den Dank der Mannschaft für die lautstarke Unterstützung nach dem Spiel in die Halle und stimmte danach kurzerhand mit den Fans die Welle an. Etwas atemlos kam er deshalb zur Pressekonferenz. (jna/mis)



Sekunden nach dem entscheidenden Tor: Kyle Doyle jubelt ausgelassen, nachdem er das entscheidende 5:4 am Donnerstag gegen Frankfurt erzielt hat.

Foto: Diekmann/nh

Jetzt steht Frankfurt unter Druck

Nach dem fulminanten 5:4 zum Auftakt treten die Huskies heute in Südhessen an – 18.30 Uhr am Ratsweg

VON MICHAELA STREUFF

KASSEL. Es war eine Anmerkung, die Huskies-Trainer Uli Egen eher schmunzelnd machte, die aber doch die ganze Bedeutung des fulminanten Auftaktsieges seiner Mannschaft gegen die Frankfurter passend zusammenfasste: „Die Löwen können gegen uns noch so hoch führen, wir Huskies geben eben niemals auf. Und genau das wird ihnen zu schaffen machen.“

Ein wenig prophetisch mögen diese Worte klingen. Doch schon heute Abend wird sich zeigen, ob Egen damit recht behalten wird. Ab 18.30 Uhr gastieren die Huskies zum zweiten Spiel im Playoff-Halbfinale der Eishockey-Oberliga bei den Südhessen. Gewinnt Egen's Team

die Partie, könnte es schon am Montag mit einem Heimsieg (18.30 Uhr, Eisportthalle) den Einzug ins Finale perfekt machen.

Den psychologischen Vorteil, auf den nicht nur der Coach am Donnerstagabend anspielte und von dem sie hoffen, dass er den Frankfurtern noch länger im Hinterkopf bleiben wird, hatten sich die Huskies hart erkämpft. Sie hatten einen 0:1-Rückstand ausgeglichen. Einen Drei-Tore-Rückstand in ein 4:4 verwandelt. Waren beflügelt vom 4:4-Ausgleich 4,7 Sekunden vor dem Ende durch Michi Christ in die Verlängerung gegangen – und jubelten dank Kyle Doyles Tor den 5:4-Sieg.

Daran dürfte die Kabinensprache von Trainer Egen in der zweiten Dreiertelpause durchaus

ihren Anteil gehabt haben. „Ich habe die Jungs daran erinnert, dass es ein Playoff-Spiel ist, in dem es nur um Gewinnen oder Verlieren geht. Da darf man sich nicht aufgeben.“ Und siehe da, nach einem emotionslosen Drittel mit vielen individuellen Fehlern waren die Huskies wieder da, starteten, unterstützt von 6100 begeisterten Fans, ihre furiose Aufholjagd und führen nun in der Serie „best of five“ verdientermaßen mit 1:0.

„Dieser Sieg war ganz, ganz wichtig für uns“, urteilte Torhüter Benjamin Finkenrath. Heute heißt es nachzulegen – auch

wenn das nicht einfach wird. Mit Respekt blicken die Huskies auf die Aufgabe in Frankfurt. „Das wird ganz hart“, ist sich Kyle Doyle sicher. Nicht nur werden mehr als 5000 Frankfurter Fans den Nordhessen einen heißen Empfang bereiten. Die Löwen werden voll auf Angriff spielen. „Denn sie stehen nach diesem Auftakt brutal unter Druck“, sagt Egen.

Bei den Huskies kommt es deshalb besonders auf Defensiv- und Disziplin an. „Jeder muss konzentriert seine Aufgabe erledigen.“ „Denn sie stehen nach diesem Auftakt brutal unter Druck“, sagt Egen. „Je länger es 0:0 steht, desto mehr spielt es uns in die Karten.“ Helfen mag da auch die die Unterstützung der eigenen Fans. 1000 Huskies-Anhänger

reisen nach Südhessen. Und ein bisschen Träumen ist erlaubt. Ein Sieg heute könnte die halbe Miete in Richtung Endspiel sein. Möglich ist alles in diesen Tagen. Es sind schließlich Playoffs.

• Tickets: Es gibt noch ausreichend Stehplatzkarten in Frankfurt. Die gibt's über die Homepage der Löwen (www.loewen-frankfurt.de) und ab 16.30 Uhr an der Abendkasse. Für das dritte Spiel am Montag in Kassel gibt's noch 1900 Tickets über die Homepage der Huskies (www.eckasselhuskies.de), im Sportshop und an der Abendkasse ab 16.30 Uhr.

SIEHE AUCH NÄCHSTE SEITE

Videos und Fotos zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/playoff2803>

„Spannender geht es nicht“

Der Spielfilm einer Partie gegen Frankfurt, die in die Geschichtsbücher einget

KASSEL. Es war ein Drehbuch, das man nicht hätte besser schreiben können. Das erste Playoff-Halbfinalspiel der Kassel Huskies gegen die Löwen Frankfurt und der grandiose 5:4-Sieg der Hausherrn nach Verlängerung am Donnerstagabend war nichts für schwache Nerven. Ein Krimi in mehreren Akten.

Vor dem Spiel: Auf dem Heuboden rollen die Huskies-Fans ein riesiges Plakat aus. Auf dem steht: „Eine Stadt, eine Region, ein Verein. Der Aufstieg soll es am Ende sein.“ Ein stimmungsvoller Auftakt.

10. Minute: Frankfurts Roland Mayr trifft zum 0:1 – nach einem Patzer des Kassellers Kyle Doyle. Der gesteht: „Der Pass war mein Fehler.“ Die Huskies-Fans skandieren einfach weiter.

11. Minute: Manuel Klinge macht das 1:1. Alles ist wieder im Lot.

12. Minute: Mit zwei Jungspunden gehen die Emotionen durch. Kassels Jan Pantowski (20) und der Frankfurter Felix Stokowski (20) liefern sich einen filmreifen Faustkampf. Beide dürfen mit Spieldauer-Strafen frühzeitig zum Duschen.

27. bis 30. Minute: Branislav Pohanka mit einem Doppelschlag und Lanny Gare bringen Frankfurt 4:1 in Führung. Hus-



Faustkampf: Husky Jan Pantowski (links) und Felix Stokowski.

Foto: Fischer

kies-Trainer Uli Egen sagt: „Da hatten wir einen kompletten Blackout, vom Torhüter angefangen. Frankfurt hat das brutal ausgenutzt.“ Torwart Benjamin Finkenrath erklärt: „Das 1:2 nehme ich auf meine Kappe. Da habe ich daneben gegriffen.“

38. Minute: Doyle macht das 2:4. Ein bisschen Hoffnung. Egen: „Das Tor war unglaublich wichtig – die Wende.“

54. Minute: Michi Christ trifft zum 3:4. Ein bisschen mehr Hoffnung. Christ: „Schön war es nicht, aber Hauptsache drin.“



Gestolpert, aber nicht gefallen: Kassels Brad Snetsinger (links) wird vom Frankfurter Verteidiger Florian Kirschbauer fast zu Fall gebracht.

Foto: Fischer

Und Doyle verrät anschließend: „Ab da hatte ich ein richtig gutes Gefühl.“

60. Minute: 4,7 Sekunden vor Schluss macht Christ den Ausgleich. 4:4. Jubel pur. Christ gesteht: „Ich weiß gar nicht mehr, wie das Tor gefallen ist. Da reagierst du einfach automatisch.“ Die Kommentare im Internet während unseres Livestreams lesen sich so: „Wie geil ist das denn?“, „Frankfurt kann nix“, „Spannender geht es nicht mehr“, „Ich liebe die Huskies“. Aber: Es ist noch nicht vorbei.

Die Verlängerung steht an.

64. Minute: Kyle Doyle holt den Hammer raus. 5:4. Jetzt geht die Anspannung in Freude auf. Keiner sitzt mehr. Doyle sagt nachher: „Ich habe im ersten Moment gar nicht realisiert, dass der Puck tatsächlich im Tor ist. Erst als alle gejubelt haben, war mir das klar.“

Im Internet sieht der Jubel so aus: „JAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA“, „YEEEESSSSS“, „TTTTTTOOOOOOORRRRRRR“ – als ob selbst die Buchstaben tanzten. (mis/hag)

Und was macht Frankfurt?

Wunden lecken

Das Wetter passte zur Gemütslage der Löwen: Dichtes Schneetreiben begleitete sie auf der Heimfahrt nach Südhessen. „Der Trip nach Kassel hat sich richtig gelohnt“, fasste Matthias Scholze, Pressesprecher der Löwen Frankfurt, den Donnerstag aus Löwen-Sicht mit leicht ironischem Unterton zusammen. „Der Frust war richtig groß.“

Wunden lecken hieß es deshalb gestern bei den Löwen. „Wir müssen diese Niederlage schnell aus den Köpfen bekommen und mental einen Schlusstrich ziehen“, betonte Scholze. Für die Spieler hieß das: Neben einem leichten Training setzte Trainer Martin Jiranek gestern vor allem auf Gespräche. „Wir müssen das Team wieder zusammenbringen. Wir fangen heute wieder bei null an.“ Ähnlich sah Jiranek das auch am Donnerstagabend. Während der Pressekonferenz sagte er: „Wir haben den ersten Punkt verloren, aber die Serie ist noch nicht vorbei. Wenn wir weiter so spielen, habe ich ein gutes Gefühl.“ (mis)

Vor dem Eishockey-Halbfinale Kassel gegen Frankfurt

Der große Vergleich der beiden Städte

Und wieder heißt es: Kassel gegen Frankfurt – das Duell der beiden Dauerrivalen aus Nordhessen und Südhessen

KASSEL. Kassel gegen Frankfurt, Nordhessen gegen Südhessen – mehr gelebte Rivalität geht eigentlich nicht. Wenn die Kassel Huskies ab heute das Playoff-Halbfinale gegen die Löwen aus Frankfurt bestreiten, ist das mehr als ein Duell in der Eishockey-Oberliga. Der Nordhesse

an sich sieht sich stets im Nachteil, der Südhesse an sich sieht sich zwar nicht im Vorteil – viel schlimmer: Er ignoriert einfach den Nordhesse.

Das geht heute nicht. Heute richtet sich das Augenmerk auf die Eisfläche der Eissporthalle,

wo es ab 19.30 Uhr rund geht. Dann messen sich einmal mehr Kassel und Frankfurt. Im Vorfeld haben wir beide Städte einmal verglichen – freilich mit einem Augenzwinkern. Am Ende nennen wir auch noch einmal Gründe, die für die einen und die für die anderen sprechen. Da

halten wir uns natürlich an das Endergebnis dieses Playoff-Halbfinals, das wir einfach mal voraussetzen: 3:2 für die Kassel Huskies, wobei diese Sichtweise ja noch typisch nordhessisch ist – pessimistisch! Warum sollte Frankfurt eigentlich zweimal gewinnen? (tor, hag, flq, dts)



Nordhessische Spezialität: Die allseits beliebte Ahle Wurst.

Foto: dpa

194 100 Menschen nennen Kassel ihr Zuhause. Das sind zwar etwa eine halbe Million weniger als in Frankfurt, allerdings gehen pro Kopf viel mehr Fans zum Eishockey. In der Endrunde der Oberliga West kamen im Schnitt 3726, und das ist jeder 52.

Kassel ohne Ahle Wurst? Unvorstellbar. Kassel ohne Weckerwerk? Geht nicht. Und warum ist das wichtig für den Vergleich zwischen Kassel und Frankfurt? Na, weil es darum geht, welches Team sich besser stärken kann vor dem Halbfinale. Da stehen die Wurstspezialitäten hoch im Kurs. Außerdem: Es geht ja um die Wurst.

Obwohl die Brüder Jacob (1785-1863) und Wilhelm (1786-1859) Grimm im südhessischen Hanau geboren wurden, haben sie sich doch schnell für den Umzug nach Kassel entschieden. Gute Wahl. Ihre Märchen und Sagen dürfen heute in keinem Kinderzimmer fehlen. Besonders beliebt: Hans im Glück. Und für den Titel eines neuen Märchens müsste man gar nicht so viel ändern. Es würde einfach „Huskies im Glück“ heißen.



Denkmal in Kassel: Die Brüder Grimm.

Foto: dpa



Hier geht bald was: Der Flughafen in Kassel-Calden.

Flughafen? Nun ja, ist vorhanden, also wird, ganz bestimmt. Sollten die Huskies irgendwann international spielen, können sie direkt von Nordhessen aus starten. Ob Antalya, Neapel oder Mallorca, ab April starten Flieger von Kassel-Calden aus dahin – oder zumindest Taxis zum Flughafen Paderborn. Den langen Weg nach Frankfurt zum Flughafen zumindest können sich die Nordhessen sparen. Und dank der Fulda gibt es als Alternative einen Wasserweg in die weite Welt hinaus.

Das Wahrzeichen Kassels, der Herkules mit seinen Wasserspielen, wird noch in diesem Jahr zum Weltkulturerbe erklärt. Da sind wir uns sicher. Nirgendwo sonst auf der Welt wird ohne den Einsatz von Pumpen ein so grandioser Eindruck erzielt wie bei den fast 300 Jahre alten Wasserspielen. Da kann die Unesco doch nicht nein sagen. Bankenhochhäuser, die den Blick auf den Herkules versperren, sind da einfach fehl am Platz.



Partner: Volkswagen (hier mit Florian Böhm) unterstützt die Kassel Huskies.

Die Motoren von Volkswagen laufen, laufen und laufen. Großen Anteil am Erfolg des Automobilkonzerns haben die Mitarbeiter im VW-Werk Kassel in Baunatal. Womit wir bei Baunatal wären, das der etwas gemeinere Kasselner, Kasselaner und Kasseler ganz gern als Vorort Kassels bezeichnet. Aber: Was wäre Kassel ohne Baunatal? In Kassel ist man so kollegial, dass Volkswagen Original Teile Hauptsponsor der Huskies sein darf. Ob das in Südhessen auch denkbar wäre?

Drei Dinge, warum Kassel gewinnt:

1. Weil Frankfurt einen Tatort mag, aber Kassel mit Ulrike Folkerts die dienstälteste „Tatort“-Kommissarin. Sie ermittelt zwar in Ludwigshafen, aber ihre V-Männer sitzen heute in Kassel. Die werden schon die Richtigen an die Kette legen.
2. Weil die Frankfurter in ihrem Zoo zwar 4500 Tiere in 500 Arten haben, aber ihnen dort trotzdem die Erfahrung mit Huskies fehlt. Die lassen sich halt nicht so einfach bändigen.
3. Weil Kassel einfach besser ist!



Ermittelt für Kassel: Ulrike Folkerts

Daten & Fakten

Knapp 700 000 Menschen leben in Frankfurt. Der Zuschauerschnitt bei den Löwen in der Endrunde der Oberliga West lag bei 4070. Damit schaute nur jeder 172. Einwohner bei den Spielen vorbei. Vorteil: Kassel.



Spezialität aus dem Bembel: Frankfurter Äbbelwoi.

Foto: dpa

Essen & Trinken

Ebbelwoi, Äbbelwoi, Ebbelwei oder Stöffsche heißt die Spezialität der Frankfurter – auf hochdeutsch: Apfelwein. Dazu gibt es Handkäs mit Musik. Angeblich spielt die Bezeichnung „mit Musik“ auf die Geräusche an, die beim Verdauen der Zwiebeln entstehen. Mit anderen Worten: das Ganze liegt schwer im Magen. Essen die Frankfurter also zu viel davon, ist das doch schon die halbe Miete für Kassel.

Grimm & Goethe



Gebürtiger Frankfurter: Johann Wolfgang von Goethe.

Foto: dpa

Gedichte, Dramen, erzählende Werke – das war das Gebiet des 1749 in Frankfurt geborenen Johann Wolfgang von Goethe. Er galt als wichtigster Vertreter des Sturm und Drangs. Sein Roman „Die Leiden des jungen Werthers“ machten ihn 1774 in ganz Europa berühmt. Es geht um eine unglückliche Liaison und ums Leiden. Das passt ja für Frankfurt im Playoff-Halbfinale. Ansonsten sind wir gespannt, ob die Löwen heute den (die) Faust in der Tasche haben.

Flug & Hafen

Frankfurt hat den mit Abstand größten Flughafen Deutschlands. Fast 60 Millionen Passagiere reisen von hier in ferne Länder. Jede Woche verbinden 107 Fluggesellschaften mit mehr als 4400 Flügen die Mainmetropole mit Zielorten in 111 Ländern. Das Problem dabei: Nirgends wird öfter gestreikt als hier. Kreuzfahrtschiffe sind, um in den Urlaub zu starten, keine Alternative. Sie legen am Frankfurter Osthafen nicht an.



Umschlagplatz: In Frankfurt steht Deutschlands größter Flughafen.

Bauten & Banken

Frankfurt und Weltkulturerbe? Das passt einfach nicht zusammen. Den Bewohnern der Stadt am Main fehlt einfach der Sinn für architektonische Schönheiten. Statt Schlösser und schöner Parks bekommt man in Frankfurt fast nur hohe Bankentürme zu sehen. Die Großstadt ist der Finanzort in Deutschland. Aber heute dürften die Frankfurter nur eine Bank sehen: die Strafbank.

Vororte & Verbote

Spötter – also alle Nordhessen – behaupten, Frankfurt habe keine Vororte, sondern Frankfurt sei Vorort und nennen es Offenbach West. Doch nun ist für die Frankfurter nur eine Richtung wichtig: Norden. Auf der Autobahn geht es nach Kassel. Da waren früher sicher auch die Hells Angels unterwegs. Inzwischen wurde der Rockerclub aber ausgebremst und verboten, wie der Verwaltungsgerichtshof jüngst bestätigte.



Verboten: Der Rockerclub der Hells Angels in Frankfurt.

Zu guter Letzt



Zwei Dinge, warum Frankfurt gewinnt:

1. Weil Frankfurt näher am „Tatort“ dran ist, was womöglich mit den besseren Kontakten zum (Süd-)Hessischen Rundfunk zu tun hat.
2. Weil zumindest die echten Löwen in Frankfurt zuletzt gut drauf waren, auch wenn im örtlichen Zoo das Borstenhörchen Tier des Monats März geworden ist.

Die Huskies im Playoff-Finale

2:3 – Drama in der Verlängerung

Kassel Huskies verlieren das entscheidende Finalspiel um die Meisterschaft in der 69. Minute gegen Bad Nauheim



Das ist es passiert: Huskies-Torwart Benjamin Finkenrath sackt nach dem Siegtreffer der Bad Nauheimer zusammen.

Foto: Schachtschneider

VON MICHAELA STREUFF.....

KASSEL. Der Traum ist ausge-träumt: Mit 2:3 (1:1, 1:1, 0:0 / 0:1) haben die Kassel Huskies das entscheidende Playoff-Finalspiel um die Meisterschaft verloren. Champions der Eishockey-Oberliga in der Saison 2012/13 sind die Roten Teufel Bad Nauheim.

Knapper hätte es kaum sein können: Nachdem sie die letzten fünf Heimspiele nach Verlängerung gewonnen hatten, war das Glück den Huskies ausgerechnet in der sechsten Verlängerung nicht mehr hold. In der neunten Minute traf Brad Miller mitten hinein in die Hus-

kies-Seele und verwandelte das mit 6100 Zuschauern ausverkaufte Tollhaus Kasseler Eissporthalle innerhalb eines Augenblicks in Schockstarre. Ob die Roten Teufel in der kommenden Saison in der zweiten Liga spielen, darüber entscheiden nun die Funktionäre.

Dabei hatte die Mannschaft von Trainer Uli Egen von Beginn an alles getan, um dieses fünfte Finalspiel auf eigenem Eis für sich zu entscheiden. Der Auftakt war meisterlich. Kampfgeist, Laufbereitschaft, Konzentration – es stimmte alles. Die Huskies waren ihren Gegnern einen Schritt voraus, gaben keinen Puck verloren,

störten früh. Sieben Minuten hatten sie ohne Strafzeit überstanden, dann nahm Kyle Doyle erstmals in der Kühlbox Platz.

Doch seine Mannschaft spielte weiter, als gehe es fünf gegen fünf. Manuel Klinge versuchte es mit einem Sololauf über rechts, setzte sich gekonnt gegen



Uli Egen

drei Nauheimer durch und legte quer auf Michi Christ. Dem prallt der Befreiungsschlag von Nauheims Torhüter Thomas Ower quasi direkt vor die Kelle,

er braucht nur noch einzuschieben. 1:0, achte Minute – das war ganz nach dem Geschmack der Huskies-Fans, die es nun erst mal nicht mehr auf den Plätzen hält. Alle stehen, alle singen. Schon jetzt ist klar: Die Fans sind heute nicht nur der siebte, sondern vielleicht sogar der achte Mann. Und die Huskies wollen nachlegen. Doch einen Moment lang vergessen sie die Defensive – und werden prompt k9alt erwischt. Tim May ist es, der den Puck zum überraschenden 1:1-Ausgleich im Huskies-Tor unterbringt (16.). Damit sind die Roten Teufel zurück im Spiel. Und sie sind es, die nun vorlegen. Josiah An-

person ist es, der den Puck im oberen Winkel des Huskies-Tores versenkt.

Doch das 1:2 (35.) sorgt nur kurz für Sprachlosigkeit auf den Rängen. Die Huskies geben die passende Antwort. Brad Miller und Patrick Strauch sitzen zeitgleich auf der Strafbank, eine Steilvorlage, die die Huskies zu nutzen wissen. Mit viel Übersicht legen Sven Valenti und Brad Snetsinger für den nimmermüden Dauerläufer Christ auf, und der trifft aus kurzer Distanz zum 2:2-Ausgleich. Der ist völlig verdient. Denn zu diesem Zeitpunkt ist es längst ein Spiel auf Augenhöhe, ein Schlagabtausch mit offe-

nem Visier. Dann geht's aufs ins Schlussdrittel. Niemand sitzt mehr. Unermüdlich treiben und trommeln die Fans ihre Mannschaft nach vorn. „Auf geht's, EC Kassel, schießt ein Tor für uns.“ Die Gesänge werden immer lauter. Klatschen und Singen helfen, den steigenden Herzschlag zumindest ein wenig zu beruhigen. Ein Tor muss her. Doch es fällt nicht. Minute um Minute verstreicht. Snetsinger fängt einen Fehlpass ab, Ower pariert. Mehr Lärm geht nicht. Auszeit Egen. Die hilft nicht mehr. Es geht in die Verlängerung, in der die Gäste diesmal das bessere Ende für sich haben.

Statistik

Kassel Huskies - Bad Nauheim (1:1, 1:1, 0:0/0:1)

Kassel: Finkenrath - Valenti, A. Heinrich - Engel, Willaschek - Loboda, Glusanok - Klinge, Sikora, Christ - Kostyrev, Doyle, Snetsinger - Schwab, Albrecht, Kreuzer

Bad Nauheim: Ower - Baum, Schreiber - Ketter, Miller - Pietsch, Pöpel - Anderson, Stanley, Schlicht - Rinke, Lange, Oppolzer - Strauch, May, Maaßen - Striepeke, Baldys, Kujala

SR: Daniels (Gelsenkirchen), Krawinkel (Moers); Z: 6100 (ausverkauft)

Tore: 1:0 (7:39) Christ (Klinge - 4:5), 1:1 (15:59) May (Pöpel), 1:2 (34:34) Anderson (Pietsch, Strauch), 2:2 (37:27) Christ (Snetsinger, Valenti - 5:3), 2:3 (69:02) Miller

Strafmin: Kassel 2 - Nauheim 12

Freitagsspiel:

Bad Nauheim - Kassel Huskies 4:3 (1:0, 1:3, 1:1)

Bad Nauheim: Ower - Baum, Schreiber - Ketter, Miller - Pietsch, Pöpel - Anderson, Stanley, Schlicht - Rinke, Lange, Oppolzer - Strauch, May, Maaßen - Striepeke, Baldys, Kujala

Kassel: Finkenrath - Valenti, Loboda - Reiss, Willaschek - Engel, Glusanok - Heinrich, Sikora, Christ - Klinge, Doyle, Snetsinger - Kreuzer, Albrecht, Kostyrev

SR: Sicorschi (Waldkraiburg); Z: 4300 (ausverkauft).

Tore: 0:1 (2:07) Klinge (Glusanok, Doyle), 1:1 (21:09) Miller (Oppolzer, Schreiber - 5:3), 2:1 (26:24) Miller (Lange - 5:4), 3:1 (26:52) Strauch (Anderson, Lange), 3:2 (29:41) Snetsinger (Klinge, Doyle), 4:2 (47:14) Schreiber (Baum, Rinke - 5:4), 4:3 (58:05) Heinrich (Sikora, Loboda)

Strafmin: Nauheim 10 - Kassel 16.

„Unser Glück war aufgebraucht“

Reaktionen: Nauheimer feiern „irres Gefühl“, Kasseler erstarren in tiefer Leere

VON GERALD SCHAUMBURG.....

KASSEL. Als Frank Carnevale von seinen Spielern auf dem Eis geduscht wurde, die Nauheimer Fans ihre Meister feierten und „Nie mehr Oberliga“ sangen, da herrschten im Kasseler Lager tiefste Tristesse, Niedergeschlagenheit und vor allem Sprachlosigkeit. „Mir tut das so leid für unsere Spieler und die wunderbaren Fans. Keiner weiß jetzt, wie es weitergehen wird und es herrscht

eine unglaubliche, schmerzende Leere“, versuchte Uli Egen seine Stimmung in Worte zu fassen. Und dann bringt es der Trainer doch auf den Punkt: „Unser Glück war aufgebraucht. Das war heute ein Fehler zuviel.“

Sein Gegenüber indes hatte allen Grund zum Strahlen. „Wir haben immer daran geglaubt, dass wir es schaffen können und unsere Stunde kommen wird“, erklärte der Nauheimer Coach. Und blickt stolz hinüber zu Thomas Ower, der vor allem im letzten Drittel mit seinen tollen Paraden Millers Meisterschuss erst ermöglicht hatte. „Das ist einfach unglaublich und ein ganz irres Gefühl, jetzt hier in Kassel den Titel zu holen“, sprudelte es dem Torwart-Teufel heraus.

Während er die Goldmedaille in Empfang nahm und mit seinen Kameraden um den Meisterpokal tanzte, standen die Huskies noch immer völlig geplättet nebenbei. Petr Sikora, der in 41 Lebensjahren so viel schon erlebt hat, nahm Sohn Petr junior (7) auf den Arm und es war, als trösteten sie sich gegenseitig. „Wenn du



Party auf dem Kasseler Eis: Die Bad Nauheimer Mike Schreiber (links) und Daniel Oppolzer feiern den Titel.

Foto: Fischer

solch ein Spiel verloren hast, brauchst du nicht mehr viel zu sagen“, sprach Sikora - und schob mit feuchten Augen nach: „Du kannst das Glück im Leben nicht immer erzwingen.“

Dienstag Empfang im Rathaus

Dass sie so viele klare Chancen hatten, so nah dran waren am Triumph - vergessen, abgehakt. Huskies-Chef Stefan Traut war niedergeschmettert und sprachlos. Torwart Benjamin Finkenrath und Urgestein

Sven Valenti auch nicht in der Lage, zehn Minuten nach dem K.o. Worte zu finden. Leer der Blick, feucht die Augen. Auch Oberbürgermeister Bertram Hilgen konnte beim Überreichen der Medaillen nicht wirklich trösten. Und sagte dann: „Wir sehen uns am Dienstag, wenn die Tränen getrocknet sind, im Rathaus. Dann werden wir Kasseler Danke sagen an diese Vize-meister-Mannschaft, auf die wir nach dieser tollen Saison so stolz sein können.“

Am Dienstag Empfang im Rathaus

KASSEL. Der Traum von der Meisterschaft ist ausge-träumt. Doch einen Empfang im Rathaus wird es für die Kassel Huskies trotzdem geben. Der ist für Dienstag geplant. Die genaue Uhrzeit stand gestern Abend noch nicht fest, wird aber im Lauf des Montags bekanntgegeben. Fest steht dafür ein anderes Datum: Am Samstag, 27. April, haben die Fans Gelegenheit, die Saison gemeinsam mit der kompletten Mannschaft und Trainer Uli Egen ausklingen zu lassen. Ab 16 Uhr beginnt die große Abschlussfeier an der Kasseler Eissporthalle. Der Eintritt ist kostenlos. (mis)

HNA.de: Mehr Sport im Internet

Alles rund ums Spiel der Huskies

Spielbericht, Reaktionen, Videos und Bilderstreifen vom entscheidenden fünften Playoff-Finalspiel der Huskies gegen Bad Nauheim finden Sie auf unserer Homepage auf www.hna.de/huskies



Untröstlich: Husky Kyle Doyle.

Foto: Fischer



Wechselnd wolkig
Zunächst strömt noch wolkenreiche Luft in unsere Region.

radio
HNA

Glückwünsche für Rapper Max Herre

Die Single „ANNA“ hat ihn bekannt gemacht: Heute feiert Rapper Max Herre Geburtstag. Der einstige Frontmann der Band Freundeskreis wird 40 und wir gratulieren. In Stuttgart geboren lebt er mittlerweile mit seinen Kindern und Ehefrau Joy Delalane in Berlin. Sein Album „Max Herre“ und die aktuelle Platte „Hallo Welt“ erreichten Platz eins der Deutschen Charts.
www.radiohna.de



Hat Geburtstag: Rapper Max Herre. Foto: nh

ZUM TAGE

Bitteres Ende

FRANK ZIEMKE über die Huskies-Niederlage

Es war am Ende eine Verlängerung zu viel. Die Kassel Huskies haben im entscheidenden letzten Spiel der Finalserie ausgerechnet so verloren, wie sie zuvor fünf Heimspiele in Folge gewonnen haben. Millers Tor in der Verlängerung, es traf Spieler wie Fans mitten ins Herz. Ausgerechnet Bad Nauheim auf Kasseler Eis jubeln zu sehen, das war ein ganz bitteres Ende einer ansonsten so begeisterten Saison. Das hinterließ Enttäuschung, Frust, Tränen.

Besonders bitter auch, da die Huskies diesmal die bessere Mannschaft waren. Sie dominierten vor allem das letzte Drittel, sie hatten ihre Chancen in der Verlängerung. Doch der Puck wollte und wollte nicht entscheidend über die Linie.

Nauheims erste echte Chance saß dann. So dramatisch kann der Sport sein, so weh kann er tun. Die Huskies haben ihr Ziel trotz einer großartigen Saison verpasst. Das ist bitter. Doch ihnen stehen nun ebenso wichtige Tage und Wochen bevor. Wie entscheidet sich die Hallenfrage? Wie der Aufstieg? Das Zittern um diese Huskies ist noch nicht vorbei.

frz@hna.de



HNA, Postfach 10 10 09, 34010 Kassel

Schade, schade, Huskies!



Wie unter Schock: Husky Alexander Engel in der Kasseler Eissporthalle unmittelbar nach der Niederlage in der Verlängerung des Playoff-Finalspiels gegen Bad Nauheim. Fotos: Schachtschneider

Der Traum ist vorbei

Kasseler Eishockey-Cracks verlieren finales Spiel gegen Nauheim – nach Verlängerung

VON FLORIAN HAGEMANN

KASSEL. So schade, so bitter: Der Traum der Kassel Huskies und der vielen Fans von der Meisterschaft in der Eishockey-Oberliga ist nicht in Erfüllung gegangen. Die Mannschaft von Trainer Uli Egen verlor gestern Abend die fünfte und entscheidende Begegnung der Finalserie gegen Bad Nauheim trotz einer vor allem gegen Ende hin großartigen Leistung. Das Spiel vor 6100 Zuschauern in der Eissporthalle war hochdramatisch und atemberaubend. Der entscheidende Treffer zum 2:3 (1:1, 1:1, 0:0/0:1) fiel erst in der neunten Minute der Verlängerung durch Brad Miller. Die beiden Treffer für die Huskies erzielte Michi Christ.

Die famose und spannende Saison der Huskies bleibt damit ungekrönt. Zuvor hatten



Trost vom Gegner: Bad Nauheims Trainer Frank Carnevale (rechts) und Uli Egen.

sie in den Playoffs fünf Heimspiele in Folge gegen die Löwen Frankfurt und die Roten Teufel aus Bad Nauheim gewonnen – jeweils in der Ver-

längerung. Diesmal gelang dieses Kunststück nicht. Die Enttäuschung der Spieler und Anhänger in der Kasseler Eissporthalle war dementsprechend groß. Trotzdem skandierten die Fans nach der Entscheidung „Kassel, Kassel“ und munterten ihre Cracks somit auf. Über den Siegerepokal durften sich aber die Gäste freuen. Ob sie auch in die zweite Liga aufsteigen, ist allerdings noch nicht geklärt.

Die Partie hatte ein enormes Interesse hervorgerufen. Die Kasseler Eissporthalle war

restlos ausverkauft. Den Livestream unserer Zeitung verfolgten über HNA.de in der Spitze mehr als 21 000 Menschen gleichzeitig. Auch in einigen Kneipen der Stadt wurde der Livestream gezeigt.

Am morgigen Dienstag sollen die Huskies im Kasseler Rathaus empfangen werden, für kommenden Samstag ist eine Saison-Abschlussfeier an der Eissporthalle geplant. Auch wenn dann kein Titel gefeiert werden kann: Viel Anerkennung wird den Huskies auf alle Fälle zuteil werden.

KSV Hessen gewinnt

Der KSV Hessen Kassel indes gewann gestern sein Auswärtsspiel in der Fußball-Regionalliga gegen die Reserve des SC Freiburg 1:0 und ist nun Dritter – punktgleich mit den ersten beiden Teams.

SPORT, ZUM TAGE

Nachrichten kompakt



Schweizer Konto bringt Hoeneß in Bedrängnis

Mit einer Selbstanzeige ist Uli Hoeneß ins Visier der Steuerfahnder geraten. Der Bayern-Präsident zog die Notbremse, um straffrei zu bleiben. Ein geheimes Konto in der Schweiz könnte Uli Hoeneß teuer zu stehen kommen. Sein Ruf als Saubermann ist vorerst ramponiert. Hoeneß trug gestern zunächst nicht zur weiteren öffentlichen Aufklärung bei und will sich später äußern. Vor den Barça-Spielen kommt der Skandal zur Unzeit. Mehr auf **BLICKPUNKT**

Warnstreik bei Lufthansa

Der angekündigte Warnstreik bei Lufthansa führt heute dazu, dass nahezu alle angekündigten Flüge der Gesellschaft innerhalb Deutschlands und Europas gestrichen werden müssen. Ein extra aufgestellter Sonderflugplan von Lufthansa weist gerade einmal 20 Flüge aus.

AUS DEN LÄNDERN

Boston rätselt über Terror-Motiv

Nach der dramatischen Festnahme des Terrorverdächtigen Dschochar Zarnajew (19) hofft Amerika auf eine Aussage zum Motiv für den Bombenanschlag auf den Boston-Marathon. Sein Bruder und mutmaßlicher Komplize Tamerlan (26) war auf der Flucht von der Polizei getötet worden.

POLITIK

Beim Autokauf auf die Details achten

In keiner Jahreszeit werden so viele Neuwagen verkauft wie jetzt. Aber lassen Sie sich beim Erwerb des Traumautos nicht unüberlegt verführen – die wichtigsten Tipps rund um Auswahl, Kauf und Garantie.

WIRTSCHAFT

Neues Zentrum für Gründer in Kassel

2015 soll „Science Park“ auf Uni-Campus öffnen

KASSEL. Auf dem ehemaligen Gottschalkgelände in der Nordstadt haben die Bauarbeiten für ein neues Gründungs- und Innovationszentrum begonnen, den „Science Park Kassel“. Dort können sich ab Anfang 2015 bis zu 60 junge, innovative Unternehmen ansiedeln. Mit der Einrichtung, die von Stadt und Uni getragen wird, sollen Absolventen der Hochschule dazu angeregt werden, ihr Wissen mit einer Unternehmensgründung umzusetzen. Dadurch sollen auch weitere Arbeitsplätze entstehen.

Schon heute sind durch 330 Ausgründungen aus der Hochschule mehr als 10 000 Arbeitsplätze in der Region entstanden. Langfristig verspricht sich die Stadt von dem

neuen Gründungszentrum auch mehr Einnahmen aus Einkommens- und Gewerbesteuer. Außerdem sollen mehr gut ausgebildete junge Menschen in Kassel bleiben. Derzeit verlassen mehr als 40 Prozent der Uniabsolventen nach dem Abschluss die Stadt.

Nach Angaben der von Stadt und Uni gegründeten Science Park GmbH gibt es schon jetzt Interessenten für 50 Prozent der Flächen im Science Park (6000 Quadratmeter). Das ist deutlich mehr als für das erste Betriebsjahr kalkuliert. Die Baukosten von 15,3 Millionen Euro teilen sich Stadt und Land, eine halbe Million steuert die Uni bei. Der laufende Betrieb soll sich durch die Mieteinnahmen selbst tragen. (rud) **UNISEITE**



30 000 beim Tag der Erde

30 000 Besucher kamen gestern zum Tag der Erde, der zum 23. Mal in Kassel stattfand. Themen wie die Energiewende, Umweltschutz sowie Initiativen gegen Gasbohrungen (Fracking) und für eine bessere Lebensqualität in der Stadt standen diesmal im Fokus. Gesunde Leckereien lockten ebenso an die über 220 Stände auf der Kölnischen Straße wie viele Mitmachaktionen. Hier sägen Ben Günther und Catarina von Schwerin am Stand des Kinder- und Jugendbauernhofes Kassel. (hei) **SEITE DREI**

Foto: Schachtschneider

ANZEIGE

SCHÖN KLINIK

Depression.

70 % unserer Patienten* leiden nach ihrem Klinikaufenthalt nicht mehr unter quälenden Schlafproblemen.

Behandlungsqualität in der Schön Klinik. Jetzt zum Nachlesen im neuen Qualitätsbericht. www.schoen-kliniken.de/qualitaet

*Schön Klinik Befragung von 5.074 Patienten

Schön Klinik. Messbar. Spürbar. Besser.

Die Huskies im Playoff-Finale

Wenn düstere Ahnungen sich erfüllen

Das fünfte Spiel im Zeitraffer: Schlechte Träume, Badelatschen, viele Rituale und das vergebliche Flehen um ein Tor

VON FRANK ZIEMKE

KASSEL. Es ist der Tag der Entscheidung. Kassel gegen Bad Nauheim. Fünftes Spiel. Nervenzitter pur. Der Tag im Zeitraffer.

8.55 Uhr. Zuhause. Schweißgebadet aufgewacht. Von den Huskies geträumt. Die spielen noch im Sommer. Endlos-Verlängerung sozusagen. Wir standen in T-Shirt und Badelatschen in der Halle, wartend auf das Tor, das einfach nie fallen wollte.

14.30 Uhr. Frankfurter Straße. Sonnenschein. Die ersten Fans sind tatsächlich schon da. Ob die auch nicht schlafen konnten? Eine Frau führt ihren Hund an der Leine. Das Duo zieren Huskies-Abzeichen. Frage: Darf der Hund, kein Husky, etwa mit in die Halle?

16.35 Uhr. Die Eisfläche liegt noch im Halbdunkel. Einige wenige Fans sind da, platzieren erste Utensilien. In der Sprecherkabine sitzt Arno Wiegand, hat mit dem Soundcheck begonnen. Erst in der Halle, dann im Vip-Raum. Seine Vorahnungen heute sind eher düster. „Die Overtime-Könige verlieren heute in der Overtime“, fürchtet er.

16.40 Uhr: Draußen vor dem



Fast wie Sommer: Brad Snetsinger (rechts) in Badelatschen.

Eingang zur Gästekabine. Nauheims Spieler schleppen die Ausrüstung. Ihr Bus ist pünktlich gewesen. Kein Stau heute.

16.57 Uhr: Vor der Halle. Sven Breiter trägt noch Zivil. Der Fanbeauftragte hat sein Playoff-Ritual. Eine Stunde vor Spielbeginn holt er sein Trikot mit der Nummer 77 aus dem Auto. „Ungeschlagen“, sagt er, „mit diesem Ritual haben wir zu Hause immer gewonnen.“

17.05 Uhr: Vor der Huskies-Kabine. Trainer Uli Egen hat seine Abschlussbesprechung beendet. Schlendern ist nun angesagt. Gelassene Runde zwischen Eishalle und Auestadion. Es ist tatsächlich fast sommerlich. Und Brad Snetsinger schlendert in Badelatschen! Hatte er auch diesen Traum? Manuel Klinge, der schon 2008 gegen Landshut dabei war, hat Zeit für ein paar Sätze. „Wir sind fokussiert, sind jetzt im Tunnel“, sagt er. Und „wenn die Nervosität kommt, dann hoffentlich nicht so schlimm.“

18.10 Uhr: In der Halle. Die Stehplätze sind bereits gerammelt voll. Gellendes Pfeifkonzert, als die Aufstellung der Gäste verlesen wird. Ein kleiner Junge sitzt auf dem Treppengitter am Spielereingang. ECK auf seine Wange gemalt. Kess streckt er die Zunge heraus – Richtung Nauheimer Fanblock.

18.22 Uhr: Spielertunnel. Die Eisfläche liegt in blauem Licht. Trockeneisnebel wabert. The Finale Countdown. Michi Christ kommt als Erster aus der Kabine, steht kurz darauf in sich gekehrt vor der Bande. Snetsinger folgt, dann Loboda und die anderen. „You'll never walk alone“. Aufmunternde Rufe erschallen. Co-Trainer Jesse Panek gibt letzte Anweisungen. Draußen auf dem Eis ruft Sven Breiter zum Spiel der Spiele. Dann stürmen sie hinaus.



Der Moment, wenn die Luft zu brennen beginnt: Die Spieler der Huskies vor ihrem Gang hinaus auf das Eis. In wenigen Minuten beginnt das letzte Spiel der Saison.

Fotos: Fischer

18.50 Uhr: Die Eishalle ist schon jetzt Hitzehölle. Der Schweiß des Morgens ist zurück. Die Fans hält es nicht auf den Sitzen. Ihre Huskies führen 1:0. Der Lohn: Dauerunterstützung. Doch kurz darauf wird es stiller: Ausgleich.

19.08 Uhr: 1. Drittelpause. Auch Thorsten Bauer schwitzt. Der Fußballgott des KSV ist Stammgast bei den Huskies. „Das hier ist Wahnsinn“, sagt er.

19.45 Uhr: Und der Wahnsinn wird jetzt immer größer. 35 Grad unter dem Hallendach. Schockfrost, als Nauheim in Führung geht. Hitzewallungen, als Kassel ausgleicht. Die zweite Pausensirene. Es bleibt nur noch ein Drittel.

19.58 Uhr: Pause als Balsam für die Seele. Der Raucherbal-

kon überfüllt. Bierbecher werden zum Festhalten benötigt. Huskies-Fan Sascha beschwört die Geschichte. Trägt dasselbe St.-Pauli-Shirt, das er 2008 trug. Beim Sieg gegen Landshut. „Ich werde gleich da stehen, wo ich stand, als damals das Siegtor fiel.“

20.16 Uhr: Vater Heinrich sagt: „Alex hat mir versprochen, dass es heute keine Verlängerung gibt.“ Die Fans fordern immer flehender: „Schießt ein Tor für uns!“ Niemand sitzt, Niemand, der nicht singt, nicht klatscht. Doch das Tor fällt nicht.

21.08 Uhr: Der Albtraum ist perfekt. Miller trifft in der Verlängerung. Wiegands Ahnungen sind Wahrheit geworden. Nauheim jubelt auf Kasseler Eis. Die Eishockey-Saison ist beendet. Der Rest ist Leere.



Rituale müssen sein: Immer eine Stunde vor Spielbeginn holt Sven Breiter sein Trikot aus dem Auto.

Freitagsspiel: Auf Strafbank verloren

BAD NAUHEIM. Sie hatten den ersten Matchball auf dem Schläger, haben ihn aber vergeben und unterlagen nach einer 1:0-Führung doch noch mit 3:4 (1:0, 1:3, 1:1). Selten sind die Kassel Huskies so furios in ein Spiel gestartet. Doyles Solo, Klings Schuss, Tor. Kassel war schneller als Nauheim, zweikampfstärker, einfach besser. „Ich habe beim Aufwärmen schon gesehen, dass die Huskies gut drauf sind und wir ein Problem bekommen“, sagte Carnevale später. Einziges Problem: Es fielen trotz zahlreicher Chancen keine weiteren Tore. Und das sollte sich später rächen.

16 Minuten hatten sich die Huskies ferngehalten von der Strafbank. Aber dann? Christ ging als Erster, Loboda folgte, darauf Valenti. Und schließlich Reiss. Als die erste Strafenflut – am Ende waren es 16 Minuten – vorbei war, stand es 3:1 für Nauheim. Das 4:2 durch Strauch war später ebenfalls Folge einer Strafzeit. „Drei Gegentore in Unterzahl. Wahnsinn“, sagt Egen entnervt. (frz)

Spannung bei Liveübertragung

Drei Kneipen zeigten das Spiel der Huskies gegen Bad Nauheim auf Leinwänden

VON MAX HOLSCHER

KASSEL. So wie Thomas Penkazki und Dirk Kühne ging es am Sonntagabend vielen Huskies-Fans: Sie hatten keine Karten mehr für das Playoff-Finale gegen Bad Nauheim bekommen. Also verfolgten sie die Videoübertragung der HNA. Treffpunkt der beiden Fans war die Xallos Bar in Kassel. Die hatte wie der Irish-Pub „Shamrock“ und Joe's Garage zum gemeinsamen Public Viewing des Spiels eingeladen.

Auf Leinwänden wurde die Videoübertragung der HNA gezeigt. „Nochmal so viel Stress wie in den vergangenen Spielen halte ich aber nicht aus“, sagte der 43-jährige Penkazki vor dem Anpfiff. Beim Auswärtsspiel in Bad Nauheim habe er bei Gegentoren sogar kurz Radio HNA abgeschaltet, weil er die Spannung nicht mehr ertrug.

Penkazki schätzt die Eishockeyübertragungen der HNA. Während er auf die Leinwand schaut, läuft auf seinem Smartphone der Live-Ticker

zum Spiel. „Ich verstehe auch nicht, warum der Hessische Rundfunk das Spiel nicht zeigt“, wundert er sich. Dann fällt die Führung für die Huskies. Jubel bricht aus – einige Fanschals kreisen in der Bar.

In Joe's Garage ziehen Morten Titze und Hubertus Kühne nach dem ersten Drittel ein

Zwischenfazit: „Bad Nauheim ist leicht überlegen. Wir hatten Glück, dass Michael Christ in Unterzahl die Führung erzielt hat“, sagt der 22-jährige Morten Titze. Ihre Erwartungen? „Es wird ein schweres Spiel. Wir müssen bestimmt in die Verlängerung“, sagt Hubertus Kühne.



Waren nach dem ersten Drittel voller Hoffnung: Morten Titze (links) und Hubertus Kühne, die das Spiel in Joe's Garage schauten.

Im Shamrock sitzt Gordon Procke in voller Fanmontur vor der Leinwand. In dem Irishpub an der Friedrich-Ebert-Straße läuft gleich auf zwei Leinwänden und einem Fernseher die Übertragung der HNA. „Wir müssen mehr kämpfen“, sagt er, während Drittel läuft. „Ich tippe, dass das Spiel 4:3 für uns ausgeht“, hofft der 35-Jährige.

Gut geschlagen

Auch Kellnerin Lucy Krams geht zu diesem Zeitpunkt von einem Sieg aus. Die 19-Jährige spielt selbst Eishockey in der Jugend der Huskies. Sie hätten sich bisher sehr gut geschlagen. „Ich bin überzeugt, dass wir gewinnen“, sagt sie. Dann fällt der Siegtreffer für Bad Nauheim.

HINTERGRUND

Breiter muss 500 Euro Strafe zahlen

Das war eine teure Durchsage: Vor dem entscheidenden fünften Spiel gegen die Löwen Frankfurt hatte Sven Breiter, Fanbeauftragter der Huskies, Vertreter des Landesverbandes NRW aufgefordert, die Eissporthalle zu verlassen. Hintergrund war deren Androhung, bei einer Bewerbung für die zweite Liga die Nachwuchsteams vom Spielbetrieb auszuschließen und 50 000 Euro Vertragsstrafe einzufordern.

Für diese Äußerung muss Breiter nun 500 Euro zahlen. Das verkündete er vor dem Spielbeginn gestern Abend mit dem Zusatz: „Wir lassen uns den Mund nicht verbieten.“

Dafür gab's nicht nur großen Applaus der Huskies-Fans. Er muss die Strafe auch nicht allein zahlen. Anhänger und Sponsoren der Nordhessen haben eine Sammelaktion gestartet. (mis)

Es ist ein Finale auf Augenhöhe

Volleyball: Berlin gegen Friedrichshafen

BERLIN. Es ist das Traumfinale im deutschen Volleyball: Seit 16 Jahren wandert der Meistertitel zwischen dem VfB Friedrichshafen und dem aktuellen Titelverteidiger Berlin Volleys - ehemals SCC Berlin - hin und her. Am Sonntag (15 Uhr) stehen sich beide Mannschaften im ersten Finalspiel um die deutsche Meisterschaft in der Berliner Max-Schmeling-Halle wieder gegenüber.

1997 ist mit Bayer Wuppertal letztmals ein anderer Club deutscher Meister geworden. Wobei die Triumphe im internen Zirkel recht ungleich verteilt sind: Der VfB durfte sich seither ein Dutzend Mal als Meister feiern lassen, die Berliner standen in dieser Zeit dreimal ganz oben.

Die Friedrichshafener mit dem ehemaligen Bundestrainer Stelian Moculescu weisen die Favoritenrolle aber dieses Mal zurück: „Das ist ein Finale auf Augenhöhe“, sagte der Rumäne. „Berlin geht als leichter Favorit ins Finale“, meinte sogar VfB-Mittelblocker Max Günthör.

Kaweh Niroomand, der Manager der Berlin Volleys, hielt dagegen: „Ich sehe im Moment nicht unbedingt, dass eine der beiden Mannschaften die Nase entscheidend vorne hat.“ (dpa)



Trainer von Friedrichshafen: Stelian Moculescu. Foto: dpa

Kickboxerin Irmen will ins Rampenlicht

KÖLN. Auf dem Weg an die Weltspitze des Kickboxens lässt sich Julia Irmen auch von einem gebrochenen Finger nicht aufhalten. „Irgendwann will ich in die großen Fußstapfen von Christine treten“, sagt die Weltmeisterin von 2009, die nach dem Rücktritt der ungeschlagenen Weltmeisterin und promovierten Ärztin Christine Theiss als nächste Frau ins Rampenlicht ihres Sports drängt. Heute kämpft die 28-Jährige, den lädierten Finger mit einem Tapeverband geschützt, in Stuttgart gegen die Griechin Tita Groueva um ihre erste Europameisterschaft.

„Christine hat vielen Frauen den Weg in diesem Sport geebnet und hatte es anfangs wesentlich schwerer als alle, die nach ihr kamen“, sagt Julia Irmen. Theiss hatte am Donnerstag angekündigt, ihre Box-Handschuhe Ende des Jahres an den Nagel zu hängen.

„Mein großer Traum ist es, mit meinen Kämpfen auch eine so tolle und große Fangemeinde aufzubauen wie Christine“, sagt Irmen, die vor allem durch ihre Familie große Unterstützung erfährt: „Meine Leute sind immer dabei, meine Großeltern haben mich sogar schon zu Amateurzeiten bei Reisen rund um den Globus begleitet.“ (sid)

Die Huskies im Playoff-Finale

Der Cocktail muss noch warten

800 Fans unterstützten die Huskies gestern in Bad Nauheim - sie waren trickreich und einfallsreich

VON FLORIAN HAGEMANN

BAD NAUHEIM. Große, besondere, mitunter entscheidende Spiele lassen sich daran erkennen, wann die ersten Zuschauer am Ort des Geschehens ankommen, um somit die besten Plätze auf den Stehrängen zu ergattern. In Bad Nauheim bilden Ingo Hümpel und Daniela Grube aus dem nordhessischen Gudensberg den Anfang einer Schlange aus Menschen, die jede Minute länger wird. Seit 16.15 Uhr stehen sie am Seiteneingang, jetzt ist es 17.30 Uhr. Gleich ist Einlass - und dann dauert es immer noch zwei Stunden bis zum ersten Bully.

Die Roten Teufel aus Bad Nauheim gegen die Kassel Huskies, viertes Spiel der Finalserie in der Eishockey-Oberliga. Das ist eines dieser großen, dieser besonderen Spiele. Gewinnen die Huskies, sind sie Meister. Und Ingo Hümpel und Daniela Grube haben die besten Plätze in der Huskies-Kurve des Colonel-Knight-Stadions. Um an Karten zu kommen, haben sie die Bustour nach Bad Nauheim gebucht, bei der die Tickets inklusive waren. Aber dann sind sie doch mit dem privaten Auto gefahren. Der schnelle Huskies-Fan ist kreativ, das zeigt sich auch an Daniela Grubes Fingernägeln - Fingernägeln im Huskies-Design.

Eine Stunde ist es nun noch bis zum ersten Bully. Jetzt bekommen auch Fans einen Tunnelblick: alle Gedanken sind bei den Huskies. Bei Ingo Hümpel und Daniela Grube ist das so, bei all den anderen mitgereisten Anhängern aus Kassel - 800 sollen es sein.

Es ist aber auch die Zeit der Symbolik. Im Presseraum liegt das Kostüm des Roten Teufels, der hier den Bad Nauheimern



Kasseler Eishockey-Liebe: Melanie Münner und Marcus Wendel in Bad Nauheim beim wichtigsten Spiel ihrer Fankarriere. Foto: Storch

als Maskottchen dient. Auf der anderen Seite steht der rote Teppich für die Pokalübergabe eingerollt an der Wand. Sollte er heute zum Einsatz kommen, hieße das: Die Huskies haben den Titel sicher.

Noch eine halbe Stunde. Die Stehränge sind jetzt voll. Insgesamt werden 4300 Zuschauer das Spiel sehen. Die Karten waren am Montag innerhalb kürzester Zeit verkauft. So etwas hat es noch nie gegeben in der reichhaltigen Geschichte des Nauheimer Eishockeys, weiß die örtliche Zeitung.

Drei der letzten 30 Karten hat sich Hendrik Nolde geschnappt - ein Huskies-Fan aus Vellmar, der in Marburg stu-

diert. Er (23), sein Bruder Erik (21) und sein Vater Günter (55) fiebern jetzt auch der Entscheidung entgegen. Günter Nolde hat ein gutes Argument für einen Huskies-Triumph: „Mit mir sind sie auswärts unbesiegt.“ Es ist sein erstes Auswärtsspiel.

Die Spannung steigt - Melanie Münner (31) aus Kassel hat schon die ganze Woche nur an dieses Spiel denken und schlecht schlafen können. Seit 1996 ist sie Anhängerin der Huskies, 1997 hat sie bei einer Begegnung der Kasseler in Mannheim ihren Freund Marcus Wendel (38) kennengelernt. Die Partie heute bezeichnen sie als eine der wich-

tigsten ihrer Fankarriere. Das geht Melissa Magister (22) und Tamara Braun (19) ähnlich. Bei Heimspielen sind sie für die Cocktails in der Eissporthalle zuständig. Wenn das heute klappen sollte mit der Meisterschaft für die Huskies, wissen sie schon, welchen Cocktail es geben wird in der Nacht: „Auf Teufel komm raus“.

Zweieinhalb Stunden und eine Huskies-Niederlage später wissen Magister, Braun und die anderen, dass sie das Cocktailtrinken verschieben müssen. Am Sonntag heißt es schließlich noch einmal: Schlangestehen vor dem ersten Bully - für die ultimative Entscheidung.



Die Huskies auf den Fingernägeln: Daniela Grube. Foto: Storch

„Das ist nervenzerfetzend“

Huskies-Fans gehen bei der Live-Übertragung auf Radio HNA durch die Hölle

VON ROBIN LIPKE

KASSEL. Public Viewing kann ja inzwischen jeder - also das gemeinsame Gucken von Sportveranstaltungen an öffentlichen Orten. Die Fans der Kassel Huskies setzen noch einen drauf. Sie treffen sich zum Public Listening - dem gemeinsamen Hören. Knapp 50 Anhänger des Eishockeyvereins haben sich in der Champions Bar der Kasseler Eissporthalle eingefunden zum vierten Finalspiel bei den Roten Teufeln in Bad Nauheim und hängen an den Lippen von Jens Nähler, der auf Radio HNA live aus der Wetterau kommentiert.

Ob sie nun direkt in der Halle mit dabei sind oder so wie jetzt am Radio - Huskies-Fans leben in diesen Tagen am Rande des Zusammenbruchs. „Das ist nervenzerfetzend“, sagt Sascha Niedereichholz, der sich extra für die Finalserie einen Bart hat stehen lassen. Mit seinen Kumpels sitzt er an einem Tisch, den Kopf gesenkt, der Hals starr, der Blick konzentriert - bloß nichts verpassen von der Reportage aus Bad Nauheim.

Wobei die Beschreibung sitzen nicht wirklich passt. Niedereichholz dreht unentwegt seine Runden. Faltet die Hände, tippt mit den Fingerspit-

zen ans Kinn und reibt sich das Gesicht. Nico Becker hält es auch nicht auf dem Hocker. „Ich kann einfach nicht mehr. Ich will nur, dass sie den Sack heute zumachen“, sagt der Huskies-Fan.

Nach dem ersten Drittel und der 1:0-Führung sieht es ganz danach aus. Die Truppe nimmt erst einmal eine Verschnaufpause. „Das mit dem Radio auf HNA.de ist ja ein klasse Service. Aber da geht man durch die Hölle“, meint Carsten Brandt. Und fügt noch hinzu: „Jetzt können wir uns in etwa vorstellen, wie das für unsere Eltern und Großeltern bei der Fußball-WM 1954 sein musste.“



Ihn hält es nichts mehr auf dem Sitz: Nico Becker. Fotos: Lipke

Beim Wunder von Bern war es Herbert Zimmermann, heute ist es Jens Nähler, der mit seinem Kommentar den Fans das Blut in den Adern gefrieren lässt. Zumal das zweite Drittel gar nicht gut beginnt. Die Huskies liegen 1:3 zurück. Kopfschüttelnd pustet Niedereichholz die Wangen auf. „Ganz ehrlich: Es ist scheiße, wenn man nichts sieht.“ So geht es wohl allen in der Champions Bar. Die Fans kippen auf ihren Hockern, pressen die Schals vors Gesicht. „Das macht mich nervöser, als wenn ich zu Hause geblieben wäre“, sagt Niedereichholz.

Dann keimt wieder Hoffnung auf - 2:3. „Es ist noch

nicht zu Ende“, sagt Nina Paul, die hinter der Theke für die Getränke sorgt. Ein Fan im Schwab-Trikot bekreuzigt sich sogar. Er betet. Aber er wird nicht erhört - 2:4. Die Huskies-Anhänger sacken in sich zusammen, starren mit leeren Blicken auf die Tische. Doch dann der Anschluss durch Heinrich. Noch zwei Minuten. Mucksmäuschenstill ist es in der Champions Bar. Nur Nählers Stimme erfüllt den Raum.

Als seien sie in der Kirche, senken die Fans die Köpfe, falten die Hände, legen die Stirn auf die Tischplatte - aber umsonst. Schluss. Ende. „Dann eben am Sonntag“, sagt Nina Paul.



Presst den Schal vors Gesicht: Fan Vanessa.



Nimmt eine flehende Haltung ein: Sascha Niedereichholz.

HINTERGRUND

Auch in Spiel fünf eine Verlängerung

Auch im letzten, entscheidenden Spiel um die Oberliga-Meisterschaft morgen gilt: Ist die Partie nach 60 Minuten nicht entschieden, dann erfolgt eine Verlängerung mit vier gegen vier Spielern. Sie dauert maximal 20 Minuten, ist aber sofort zuende, wenn ein Team ein Tor erzielt zum so genannten „sudden death“, dem plötzlichen Tod. Bleibt die Verlängerung ohne Tor, dann werden Spiel und Meisterschaft im Penaltyschießen entschieden. (sam)

Service

Public Viewing in Kasseler Kneipen

Fünftes Spiel, die Entscheidung, mehr Spannung geht nicht. Aber gemeinsam lässt es sich besser ertragen, lässt sich die Nervosität besser bekämpfen. In diesen Kasseler Kneipen wird der Live-stream, den wir auf HNA.de anbieten, am Sonntag auf größerer Leinwand gezeigt: Irish Pub „The Shamrock“, Bürgermeister-Brunner-Straße 19, die Xallos Bar, Königstor 47, Joe's Garage, Friedrich-Ebert-Straße 60. Das erste Bully ist am Sonntag um 18.30 Uhr in der Kasseler Eissporthalle. (red)

Die Huskies im Playoff-Finale

Die wahnsinnigste Serie aller Zeiten

Die Aufholjäger der Kassel Huskies gewinnen gegen Bad Nauheim auch das fünfte Heimspiel nacheinander in der Verlängerung

VON FRANK ZIEMKE
UND MICHAELA STREUFF

KASSEL. Es ist die wahnsinnigste Serie, die das Kasseler Eishockey je erlebt hat. Und ebenso sicher gibt es in Eishockey-Deutschland kaum Vergleichbares. Mit dem 3:2-Sieg gegen Bad Nauheim in der Verlängerung im dritten Spiel der Oberliga-Finalserie haben die Kassel Huskies endgültig einen Meilenstein gesetzt. Fünf Heimspiele in Serie haben sie nun nach Rückständen in der Verlängerung gewonnen.

NERVENKITZEL MIT DEN SERIENTÄTERN

Zum fünften Mal dasselbe Spiel: Zurückliegen, zurückkehren, ausgleichen, verlängern, triumphieren. Die Aufholjagd-Serientäter der Huskies garantieren ihren Fans Nervenkitzel bis zur Schmerzgrenze. Wer derzeit in Kassels Eishalle geht, der sollte die Beruhigungstropfen gleich mitbringen. Als Artjom Kostjrev am Dienstag den späten Ausgleich, Kyle Doyle den Siegtreffer erzielte, da mischte sich in den Jubel ungläubiges Kopfschütteln. Geschäftsführer Stefan Traut stöhnte nur noch: „Ich kann nicht mehr.“ Selbst Nauheims Trainer Frank Carnevale unkte: „Ihr solltet dafür Extra-Geld nehmen.“ Nur Huskies-Coach Uli Egen gab sich gelassen: „Wir machen das gern am Sonntag noch einmal.“ Dann, wenn es zu einem fünften Finale kommen sollte.

UMSTELLUNGEN MIT AUSWIRKUNGEN

Nach dem schwächeren Auftritt beim 1:4 in Bad Nauheim hatte Egen die Gäste mit Umstellungen überrascht. Die zeigten Wirkung. Jan Loboda bot in der Defensive eine solide Leistung. Alex Heinrich wirbelte in der ersten Angriffsreihe. Und die neue Paradereihe Manuel Klinge, Kyle Doyle, Brad Snetinger übte Dauerdruck aus.



Lob für den Siegtorschützen: Benjamin Finkenrath (links) und Alexander Engel (rechts) gratulieren Kyle Doyle, der zum 3:2 getroffen hat.

„Manu hat unglaublich viel Raum geschaffen“, lobte Doyle den Kapitän. Heinrich kommentierte seine Rückrufaktion zum Stürmer so: „Ich durfte auf allen Positionen mal mitspielen. Ich mache den Feuerwehmann, da wo der Trainer mich hinstellt – Hauptsache, wir werden Meister.“

IMMER DIE PASSENDE ANTWORT PARAT

Was diese Huskies neben ihrem unermüdlichen Kampfgeist und dem unerschütterlichen Glauben an ein gutes Ende auszeichnet: Sie geben immer

die passende Antwort. Noch am Sonntag hatte Egen das nachlässige Unterzahlspiel kritisiert. Am Dienstag waren die Huskies in Dauer-Unterzahl. Sie kassierten zwar zwei Tore, aber sie schossen auch eins und hatten weitere gute Chancen. Später, als Nauheim nach dem 1:1 wieder in Führung ging, da gingen die Köpfe nicht etwa nach unten. Der Druck der Gastgeber wurde größer, das 2:2 regelrecht erzwungen. Und bei vier gegen vier in der Verlängerung, da haben die Huskies bisher immer die besseren Optionen in der Hand. Auch das Siegtor war

kein Glück, sondern blitzsauber herausgespielt.

ZWEI UNTERSCHIEDLICHE TORSCHÜTZEN IM GLÜCK

„Vom dritten Block muss Entlastung kommen“, hatten wir vor der dritten Partie gefordert. Es kam nicht nur Entlastung. Es kamen Tore. Zum Matchwinner wurde Artjom Kostjrev. „Das ist ein richtig gutes Gefühl. Ich habe Glück gehabt“, sagte der Doppeltorschütze. Von Genugtuung, weil die ersten beiden Blöcke häufiger auf dem Eis waren, wollte er nichts wissen. „Wir haben im-



Zwei wichtige Tore für die Huskies: Artjom Kostjrev.



Von der Abwehr zurück in den Sturm: Alexander Heinrich.

mer die Rückendeckung des Teams gehabt.“ Doyle indes konnte sein Glück kaum fassen. In der Pause vor der Verlängerung hatte er, wie mittlerweile üblich, gefragt, wer denn zum Helden werden wolle. „Ich habe zu Alex gesagt, er solle es machen.“ Am Ende war das 3:2 eine Koproduktion der beiden. Heinrich legte auf, Doyle verwandelte. „Ich habe nur den lauten Jubel gehört“, verriet er.

UND NOCH EIN RICHTIG GUTER KONTER

Frank Carnavale hatte nach Spielende wieder einmal eine

HINTERGRUND**Fünf Heimsiege in der Verlängerung**

28. März: Frankfurt 5:4. Schon 1:4 zurückgelegen, der Ausgleich durch Christ vier Sekunden vor Schluss. In der Verlängerung trifft nach vier Minuten Doyle.

1. April: Frankfurt 4:3. Das einzige Spiel, in dem Kassel zweimal vorn lag. Dann aber gingen die Gäste 3:2 in Führung. Heinrich (55.) sorgt für den Ausgleich. Das Siegtor erzielt Sikora in der achten Minute der Verlängerung.

7. April: Frankfurt 2:1. Der finale Halbfinal-Wahnsinn. Bis zur 57. Minute laufen die Huskies dem 0:1 hinterher. Dann bricht Klinge den Bann. Verlängerung! Und kollektiver Jubel nach Engels Tor (64.)

12. April: Nauheim 5:4. 0:1, 1:3, 3:4. Dreimal zurückgelegen, dreimal zurückgekommen. Das 4:4 durch Sikora in der 59. Minute, Christs Siegtor nach fünf Minuten.

16. April: Nauheim 3:2. Wieder zwei Rückstände, wieder zweimal der Ausgleich. Und wieder schlägt Doyle entscheidend zu.

sehr spezielle Sicht der Dinge. „Wir waren spielerisch und taktisch besser. Wir waren in allen Spielen die bessere Mannschaft. Wir sind das stärkste Team der Liga. Und wenn ihr Freitag zu uns kommt, dann werdet ihr deutliche besser spielen müssen, wenn ihr Meister werden wollt.“ sagt er.

Uli Egen hatte bei soviel „Unterlegenheit“ trotzdem einen guten Konter parat: „Ich bin froh, dass wir gegen die beste Mannschaft der Liga schon zweimal gewonnen haben.“ Und in sechs von sieben Saisonduellen.

Kommentar**Phänomen Huskies**

Es dauerte am Dienstagabend nicht lange, ehe es nach dem Sieg der Kassel Huskies gegen Bad Nauheim im dritten Spiel der Finalserie in der Eishockey-Oberliga ein Hupkonzert auf Kassels Straßen gab – kaum leiser als nach Erfolgen der deutschen Fußball-Nationalelf bei einer WM. Das Interesse und die Euphorie rund um die Huskies lässt sich auch anderweitig dokumentieren: Plötzlich erreichen einen Nachfragen zu diesem Team von Menschen, die nie zuvor etwas über Eishockey wissen wollten. Den Livestream unserer Zeitung verfolgten nun wieder mehr als 10 000 Zuschauer. Das ist eine Zahl, von der Harald Schmidt bei Sky nur träumen kann.

Das alles zeigt: Die Playoff-Serie der Huskies erfüllt alle Kriterien, um als Phänomen durchzugehen. Das bezieht sich auf das rein Sportliche, weil die Huskies ihre Heimspiele immer auf dieselbe, atemberaubende Art gewinnen und weil dies immer unglaublicher wird. Das ist wie beim Roulette, wenn die Kugel viermal auf eine rote Zahl gefallen ist – und beim fünften Mal landet sie wieder auf einer



Florian Hagemann über den Erfolg des Kasseler Eishockeys

roten Zahl. Wobei die Huskies ihren Erfolg auch erzwingen, weil sie sich als kollektive Eishockey-Variante des Fußball-Torwarts Oliver Kahn präsentieren: immer weiter, immer weiter.

Das Phänomen schließt aber auch das Drumherum ein: Die Finalserie der Huskies beweist, dass die Begeisterung für Sport und speziell für ein Team unabhängig von einer Liga ist. Wichtiger sind die Identifikation mit eben dieser Mannschaft, Spannung und ein Gegner mit Tradition, der eine gewisse Rivalität bedient: Nordhessen gegen Südhessen funktioniert immer.

So schaffen die Huskies etwas Besonderes: Sie verbinden Menschen einer Region in ihren Emotionen und geben einer ganzen Stadt und ihrem Umland nicht nur Freude, sondern auch Selbstbewusstsein. Mit jedem Sieg wird das Hupkonzert lauter. hag@hna.de

Verdacht auf Körperverletzung

Polizei ermittelt gegen den Geschäftsführer der Roten Teufel

VON MICHAELA STREUFF

KASSEL. Nach dem dritten Playoff-Finalspiel zwischen den Kassel Huskies und den Roten Teufeln Bad Nauheim ist es am Dienstagabend zu einem Zwischenfall gekommen, in den der Geschäftsführer der Bad Nauheimer Wolfgang Kurz verwickelt war. Sein Name wird zwar von der Kasseler Polizei nicht genannt, allerdings in einer Pressemitteilung der Roten Teufel bestätigt.

„Wir ermitteln gegen einen 49-jährigen Mann aus dem Main-Kinzig-Kreis wegen des Verdachts der Körperverletzung“, sagte Wolfgang Jungnitsch, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Polizeipräsidium Nordhessen, auf HNA-Anfrage. Zudem werde gegen einen 29-jährigen Huskies-Fan wegen Beleidigung ermittelt.

Huskies-Fan im Krankenhaus

Um 22.45 Uhr war die Polizei über einen Vorfall an der Eissporthalle informiert worden. Demnach soll ein Huskies-Anhänger Spieler der Bad Nauheimer und eine Frau beleidigt haben. Daraufhin habe der 49-Jährige den Huskies-An-



Wolfgang Kurz

hänger gegen die Umzäunung des Auestadions gedrückt. Der Kasseler, laut Zeugenaussagen alkoholisiert, sei in sich zusammengesackt und kurz bewusstlos gewesen. „Er hat Prellungen im Kopf- und Schulterbereich erlitten. Es besteht Verdacht auf Gehirnerschütterung. Er wird auch die Nacht von Mittwoch auf

Donnerstag noch im Krankenhaus verbringen“, schildert Jungnitsch die Ereignisse des Abends. Die Kassel Huskies haben den Vorfall bestätigt. Auch der EC Bad Nauheim hat eine Stellungnahme auf seiner Homepage veröffentlicht, die die Ereignisse allerdings anders darstellt.

Bei der Frau handele es sich um Kurz' Lebensgefährtin. Dort heißt es: „Dieser ging auf den Kasseler Fan zu und drückte ihn gegen einen Zaun vor dem Stadion und forderte diesen auf, sich auf der Stelle zu entschuldigen. Dabei realisierte Herr Kurz, dass dieser Fan äußerst betrunken sein musste und ließ diesen wieder los. Der Kasseler Anhänger sackte zusammen, jedoch nicht aufgrund physischer Gewalt.“

Schon einmal Hallenverweis

Es ist nicht das erste Mal, dass Kurz in Kassel auffällig geworden ist. Bereits in der vergangenen Saison war der Geschäftsführer der Kasseler Eissporthalle verwiesen worden. Nach dem Spiel der Roten Teufel in Kassel hatte er den Kasseler Ordnern den Stinckfinger gezeigt und daraufhin einen Platzverweis kassiert.

Presse: „Nichts für schwache Nerven“

KASSEL. Ganz viel Lob gab's am Tag nach dem zweiten Sieg gegen Bad Nauheim für die Kassel Huskies in den Berichten der Onlineportale. Auszüge.

• **hr-online.de:** Die Nerven behalten und den Oberliga-Titel nun dicht vor Augen. Die Stimmung nach dem 3:2-Sieg am Dienstagabend in der Kasseler Eissporthalle war schon eines Champions würdig.

• **hockeyweb.de:** Diese Oberliga-Playoffs sind nichts für schwache Nerven. Kassel fehlt damit nur noch ein Sieg zur Oberliga-Meisterschaft – der letzte aber ist bekanntlich immer der schwierigste.

• **eishockeynews.de:** Overtime-Spezialisten schlagen zu: Kyle Doyle lässt die Huskies jubeln. Es ist schon fast Gewohnheit: Kassel liegt zu Hause im letzten Drittel zurück, schafft noch den Ausgleich und siegt in der Verlängerung, diesmal mit 3:2.

• **eishockey24.de:** Doyle wurde erneut zum Overtime-Matchwinner! Die Huskies konnten somit ihre verrückte Serie von vier Overtime-Heimsiegen in Folge auf fünf ausbauen und außerdem die 2:1-Führung in der Finalserie erobern. (mis)

Huskies im Playoff-Endspiel

Rund ums Spiel vom Freitag

„Haben Freund im Himmel“

Es war der nächste Akt in der Reihe denkwürdiger Spiele. Der 5:4-Sieg in der Verlängerung gegen Bad Nauheim wird als Mitternachts-Spiel in die Historie der Kassel Huskies eingehen. Der Freitagabend in Stichworten.

DAS MITTERNACHTSSPIEL

Als Michi Christ den Puck zum Siegtreffer ins Nauheimer Tor jagte, da ging es auf 24 Uhr zu. Kein Wunder angesichts des ersten Bullys um 21.02 Uhr. „Wir entschuldigen uns bei den Fans, die warten mussten“, sagte Gästetrainer Frank Carnevale, „aber wir konnten nichts machen. Es gab einen Unfall, wir kamen nicht aus dem Stau heraus.“ „Niemand kommt absichtlich so zu spät“, sagte auch Huskies-Kapitän Manu Klinge.

Aber: Alle Fanbusse aus der Wetterau waren weit vor ihrem Team in Kassel. Sie waren später losgefahren und hatten so die Chance, rechtzeitig eine Ausweichstrecke zu nehmen.

DER GRUND, NICHT ABZUSAGEN

„Wenn die Nauheimer so spät angekommen wären, dass das Spiel vor 22 Uhr nicht hätte angepfiffen werden können, dann hätten wir wohl abgesagt“, sagte Ligenleiter Oliver Seliger. Feste Regeln gebe es nicht bei höherer Gewalt. „Ich bin kein Spielverderber. Wenn sich alle Seiten einig sind, spielen zu wollen, dann geht das. Wir waren ständig in Kontakt.“

DIE STAU-FOLGEN

Die zeigten erstaunlicherweise die Gastgeber. „Nach der lockeren Wartezeit haben meine Jungs wohl gedacht, das sei ein Freundschaftsspiel“, ärgerte sich Trainer Uli Egen, „wir waren überhaupt nicht bereit.“ Verteidiger Sven Valenti gestand: „Dass die Partie so spät begonnen hat, war ein Problem für uns. Wir sind nicht einfach aufs Eis gegangen und haben losgelegt.“ Die Nauheimer dagegen nahmen mehr Fahrt auf als ihr Bus ...

DIE AUFHOL-KÖNIGE

Schlechte Leistung im ersten Drittel hin, Rückstände her – diese Huskies kann wohl nichts schocken. Es stand 0:2, es stand 1:3. „Aber das 3:4 hat uns am meisten wehgetan“, sagt Egen. „Aber eben nicht aus der Spur gebracht.“ Diese ungläublichen Aufholjäger erzielten erneut den Ausgleich und gewannen wieder in der Verlängerung. Michi Christ, Schütze des Siegtreffers, aber nicht des 4:4, das Petr Sikora erzielt hatte, sagte: „Wir haben offenbar einen Freund da oben im Himmel.“ (frz/sam)

Statistik

1. Playoff-Finalspiel vom Freitag
Kassel Huskies – Bad Nauheim

5:4 (1:2, 2:1, 1:1 - 1:0).
SR: Fischer (Hamburg), Steinecke (Brotterode), Z: 6100 (ausverkauft).
Tore: 0:1 (6:56) Oppolzer (4:5), 0:2 (16:23) Miller (Lange, Oppolzer), 1:2 (23:33) Anderson (Schlicht, Miller), 2:3 (34:43) Kostyrev (Doyle), 3:3 (37:09) Klinge (Sikora, Heinrich - 5:3), 3:4 (48:10) Anderson (Stanley, Pöpel), 4:4 (58:11) Christ (Klinge, Sikora), 5:4 (64:44) Christ (Klinge).

Strafminuten: Kassel 6 - Nauheim 10

Keine Kraft für neue Aufholjagd

Eishockey: Kassel Huskies verlieren zweites Spiel der Oberliga-Finalserie in Bad Nauheim mit 1:4

VON FRANK ZIEMKE

BAD NAUHEIM. Aufholjagden und Kraftakte sind auch für die Kassel Huskies nicht beliebig wiederholbar. Und das schon gar nicht auf dem Eis des Gegners. Im zweiten Spiel der Finalserie in der Eishockey-Oberliga verlor die Mannschaft von Uli Egen in Bad Nauheim mit 1:4 (0:2, 0:1, 1:1). Wie so oft im bisherigen Verlauf der Playoffs waren die Huskies früh in Rückstand geraten. Diesmal jedoch fehlten ihnen Kraft, Konzentration und auch das letzte Quäntchen Entschlossenheit, die Partie wie am Freitag vor eigenem Publikum zu drehen. Am Freitag müssen die Nordhessen so noch ein zweites Mal in die Wetterau fahren. Zunächst aber steht am Dienstag schließlich das zweite Heimspiel an.

Es war ein ganz, ganz schlechter Auftakt für die Huskies, einmal mehr in diesen Playoffs. Allerdings war es diesmal auch ein umstrittener. In den ersten zehn Minuten kassierten die Gäste gleich vier Zeitstrafen - und einen ebenso umstrittenen wie frühen Gegentreffer. Eddy Rinkes bugsierte den Puck mit hohem Schläger über die Linie (3.). Die Huskies protestierten ebenso heftig wie vergeblich. Und hatten auch beim 0:2 Pech. Die Strafe gegen Kyle Doyle war gerade abgelaufen, als Daniel Oppolzer am hinteren Pfosten freigespielt wurde. Benjamin Finkenrath hatte keine Abwehrmöglichkeit. Wie schon in der ersten Partie lag Kassel schnell 0:2 hinten.

Zusätzlich hatte dieser Auftakt viel Kraft gekostet. Trotzdem nahmen die Gäste langsam Fahrt auf. Sven Valenti hatte schon in Unterzahl eine gute Konterchance ausgelassen, nun scheiterten Alexander Engel (12.), Manuel Klinge (15.) und Artjom Kostyrev (16.) mit ihren Schüssen an Torhüter Thomas Ower. Anders als im ersten Spiel wurde es deshalb nichts mit dem Anschlussstreffer vor der ersten Pause.



Ins Straucheln geraten: Husky Alex Heinrich (links) wird hier von seinem Bad Nauheimer Gegenspieler Tim May in die Bande gedrückt. Auch am Ende mussten sich die Kasseler im zweiten Playoff-Finale geschlagen geben.

Foto: Storch

Das zweite Drittel begann kurios, weil Schiedsrichter Haupt gleich zwei Bankstrafen verhängte - wegen zu spä-

ten Erscheinens auf dem Eis. Und es begann furios, weil Kassel durch Klinge, Engel und Doyle in wenigen Sekun-

den drei gute Schussmöglichkeiten hatte. Der Puck aber, der fand den Weg wieder in Finkenraths Gehäuse. Bei Oppolzers Schuss war dem Torhüter die Sicht verdeckt (24.).

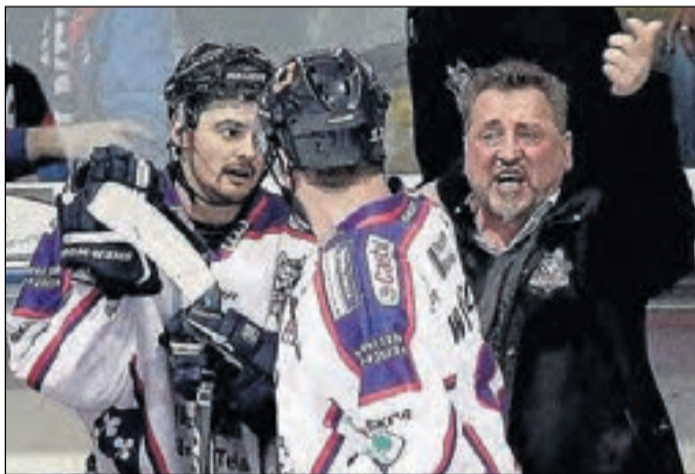
3:0 - und es wollte einfach nichts gelingen an diesem sommerlichen Tag in der Wetterau. Auch nicht in der Schlussphase des Mitteldrittels, als Kassel eine perfekte Überzahl spielte. Mit einem Schönheitsfehler: Bei Snetsingers Schuss rutschte der Puck knapp vorbei, bei Klings landete er am Pfosten.

Erst zu Beginn des Schlussdrittels rutschte er endlich auch über die Linie des Nauheimer Tors. Alexander Heinrich brachte in Überzahl die Hoffnung zurück - das aber nur kurzzeitig. Weitere Zeitstrafen gegen Petr Sikora und

Finkenrath ermöglichten den vierten Treffer der Gastgeber durch Patrick Strauch. Die Partie war entschieden. Trotz weiterer Überzahlsituationen und einiger Möglichkeiten gelang den Huskies kein Tor mehr. Nun müssen sie am Dienstag wieder auf ihre Heimstärke vertrauen.

SR: Haupt (Kempten), Z: 4300 (ausverkauft), Tore: 1:0 (2:26) Rinke (Striepeke - 5:4), 2:0 (11:23) Oppolzer (Baum, Lange), 3:0 (23:55) Oppolzer (Lange, Rinke), 3:1 (40:50) Heinrich (Valenti - 5:4), 4:1 (45:38) Strauch (5:4), Strafminuten Bad Nauheim 12 - Kassel 18 + 10 Finkenrath.

Eine Fotostrecke zu diesem Thema gibt es im Internet auf <http://zu.hna.de/huskies1504>



Unzufrieden: Husky-Trainer Uli Egen (rechts) sowie die Spieler Semen Glusanok (links) und Daniel Willaschek.

Foto: Storch

Fankurve wirkt wie eine Beachparty

Eishockeyfans mussten sich auf die neue Wetterlage umstellen und die Wintersachen zu Hause lassen

VON MICHAELA STREUF

BAD NAUHEIM. Er wurde so sehnsüchtig erwartet wie der Einzug ins Playoff-Finale. Doch lange hat er auf sich warten lassen: der Frühlingsanfang. Anscheinend ist der Wettergott Eishockeyfan. Denn einen passenderen Tag, an dem er die Temperaturen erstmals über die 20 Grad schnellen lässt, hätte er sich nicht aussuchen können.

Allerdings müssen die Zuschauer lange überlegen, was sie anziehen. Die Eishalle in Bad Nauheim ist an den Seiten offen. Während der regulären Saison im Winter heißt die Überlegung meist: Wie viele Schichten zieht man unter dem Wintermantel an? Gestern aber war die Frage: Was ziehe ich an, damit ich nicht schwitze? „Die Winterjacke habe ich im Bus gelassen. Eigentlich ist mir sogar der Fanschal zu warm. Aber den kann ich natürlich nicht zur Seite legen“, sagt Basti Vaupel vom Fanklub Highlander. Er

spricht damit für viele Huskies-Fans. Denn Mäntel oder dicke Stiefel sucht man an diesem Nachmittag vergebens. Stattdessen: T-Shirts, Jeans, Pullover. Einige Mutige tragen sogar kurze Hosen.

Nicht nur im Stadion, auch rund um den Kurpark ist der Frühling ausgebrochen. Eis steht hoch im Kurs - sowohl als Speise als auch später als Spielbelag. Denn die Schlangen vor dem Eiscafé an der Hauptstraße sind ebenso lang wie die vor der Eishalle zwei Stunden vor Spielbeginn. Die Tische in den Cafés sind komplett belegt. Ungeduldig ist hier niemand. Der Sonnenschein bringt eine gewisse Gelassenheit mit sich. Auch im Eisstadion.

Die Fans beider Lager stimmen sich mit lautstarken Sprechchören auf die Partie ein. „Rübenbauern, Rübenbauern“, skandieren die Huskies-Fans. In der Kurve der Huskies steht derzeit Timo Kilian vom Fanklub Nordhessen Supporters mit einer großen

Tüte in der Hand. Eine kleine Menschenschlange hat sich auch bei ihm gebildet. Denn er verkauft das begehrteste Accessoire des Tages: Strandhüte in den Huskies-Farben blau und weiß. Viele Anhänger haben sie bereits vor der Abfahrt der neun Fanbusse in Kassel gekauft. Die letzten Kopfbedeckungen wechseln

eine große Beachparty. „Bei diesem Wetter spielen übrigens nur noch die Guten Eishockey“, sagt Sven Breiter und spielt damit auf das nahende Saisonende an, in dem die beiden besten Oberliga-Teams den Meister ausmachen. Über den fällt an diesem Abend aber keine Vorentscheidung. Außerhalb der Eishalle ziehen

Kühle und Dunkelheit auf. Doch im Huskies-Block sind alle erhitzt. Vaupel, Kilian und viele andere Fans haben Schweißperlen auf der Stirn. 0:2 liegt ihre Mannschaft nach dem ersten Drittel hinten. „Da geht noch was“, sagen sie. Doch am Ende bleiben die Frühlingsgefühle im Huskies-Lager aus.



Huskies-Fans in Bad Nauheim: Walter Hellbach, Basti Vaupel, Timo Kilian und Dirk Becker (von links)

Die Huskies im Playoff-Finale

Das sagen die Fans



Jan-Timo Wilhelm, 23, Neu-Eichenberg

„Wir haben die Wartezeit genutzt, um ein paar Bierchen zu trinken und zu fachsimpeln. Eigentlich sehe ich die Verspätung locker, aber es ist schon ein bisschen unprofessionell von Bad Nauheim. Man weiß ja nicht erst seit gestern, wann das Spiel stattfindet. So etwas habe ich noch nie erlebt.“ (ca) Fotos: Mihr



Dominik Köhler, 19, Edermünde

„Mich stört es, dass Nauheim so spät losgefahren ist. Die hätten schon morgens um zehn losfahren müssen. An einem Freitag-nachmittag muss man mit einem Stau einfach rechnen. Der Stimmung hat die Verspätung aber keinen Abbruch getan, auch wenn mir vor dem Spiel ein bisschen langweilig.“

Jasmin, Anja und Manuela

Jasmin Döring (14), Kaufungen: „Ich bin vor dem Spiel einfach mit einer Freundin durch die Halle gelaufen. Dass das Spiel so spät angefangen hat, sehe ich ganz locker. Die Bad Nauheimer können ja nichts dafür, dass sie im Stau gestanden haben. Und ich gehe sowieso spät ins Bett.“
Anja Marth (46), Morschen: „Wir haben viele Bekannte getroffen und uns die Zeit vor dem Spiel mit Gesprächen, Essen und Trinken vertrieben. Die Atmosphäre in der Halle gleicht aus, dass das Spiel so spät angefangen hat.“
Manuela Martin (42), Bad Zwesten: „Wer angeblich um vier Uhr am Freitagnachmittag über die A5 fährt, hat ein bisschen falsch geplant. Das hätte nicht passieren müssen, gerade nicht im Finale.“



Entspannt: Kyle Doyle während der Wartezeit. Foto: Fischer



Mitten hinein: Husky Michael Christ (Mitte) versucht, an den Puck zu gelangen. Foto: Fischer

Huskies – Könige der Aufholjagd

Wieder gleichen Kassels Eishockeyspieler zwei Rückstände aus und besiegen Bad Nauheim 5:4 n.V.

VON FRANK ZIEMKE

KASSEL. Die Könige der Aufholjagd haben auch in der ersten Finalbegegnung der Eishockey-Oberliga zugeschlagen: Zu ungewohnt später Stunde bezwangen die Kassel Huskies einmal mehr in der Verlängerung den EC Bad Nauheim 5:4 (1:2, 2:1, 1:1 - 1:0). 1:3 hatte das Team von Uli Egen zurückgelassen, später noch 3:4. Doch wieder ließen sie sich nicht in die Knie zwingen. Michi Christ war mit den entscheidenden Toren vier und fünf Held des Abend. In Nauheim am Sonntag (18.30 Uhr) können die Huskies nun schon einen wichtigen Schritt zum Titel tun.

Die Partie hatte mit reichlich Verspätung begonnen. Weil die Gäste lange Zeit im Stau gestanden hatten, wurde das erste Bully um 21.02 Uhr gespielt. Obwohl gerade erst dem Stau entronnen, waren es die Nauheimer, die sofort Fahrt aufnahmen. Kassel hatte Glück, als Chris Stanley den Pfosten traf (4.). Doch Kassel war verunsichert. Kassel spielte Fehlpässe.

Kassel machte Fehler. Und wurde bestraft, ausgerechnet als es in Überzahl spielte. Ales Kreuzer vertändelte den Puck an der Blauen Linie, Daniel Oppolzer lief auf und davon, überwand Torhüter Benjamin Finkenrath.

Es stand 0:1 nach sieben Minuten. Und die Huskies waren weiter von der Rolle, kamen kaum geordnet vor das Gästetor. Dann gingen nacheinander Kreuzer und Kyle Doyle auf die Strafbank, hatten die Gäste doppelte Überzahl, erhöhten durch Brad Millers Schlagsschuss auf 2:0 (17.).

Nichts war zu spüren von Nauheimer Müdigkeit. Nichts davon, dass bei den Gastgebern Brad Snetsinger dabei war, den Gästen dagegen mit Patrick Strauch, Michel Maaßen und Tim May drei Spieler fehlten. Aber obwohl alles so schief gelaufen war, kehrte die Hoffnung noch im ersten Drittel zu den Huskies zurück. Als die letzte Minute angebrochen war, da startete Snetsinger ins Nauheimer Drittel, legte quer auf Doyle – und der Mittelstürmer erzielte das erste Tor.

Die Stimmung war wieder da, der Glaube in die eigene Stärke endlich erwacht. Doch Bad Nauheim war ein zäher Gegner. Bad Nauheim tat alles, das Kasseler Angriffsspiel schon im Ansatz zu stören. Trotzdem



Auf Tuchfühlung: Kassels Alexander Engel (rechts) und Jannik Striepeke. Foto: Fischer

nahm der Druck zu, hatte Kreuzer nach Snetsingers Solo die Ausgleichschance (29.), doch mitten hinein in diesen Druck konterten die Gäste: Josiah Anderson traf zum 1:3 (34.).

Doch es scheint ja so, als bräuchten diese Huskies Rückstände, um richtig Fahrt aufzunehmen. Vier Minuten nach Andersons Tor stand es 3:3. Kostyrev erzielte den Anschluss, Manuel Klinge verwandelte die Halle mit dem Ausgleich in doppelte Überzahl in ein Tollhaus.

Alles war wieder offen, als es ins letzte Drittel ging, die Spannung auf dem Siedepunkt. Rauf und runter ging es nun. Doch noch ein-

mal schlugen die Gäste zu. Als Finkenrath den Puck nicht unter Kontrolle bekam, war Anderson zur Stelle (49.). 3:4, der erneute Rückstand. Und? Und natürlich wieder der Ausgleich. Michi Christ erzielte ihn, als keine zwei Minuten mehr zu spielen war. Wieder wurden die Nerven strapaziert. Wieder ging es in die Verlängerung, die alles toppte: Nach 43 Sekunden scheiterte Snetsinger mit einem Penalty an Ower. Aber was macht das schon bei diesen Huskies? Sie kontern. Klinge bedient Christ. Und der trifft in der 65. Minute. Trifft zum 5:4 für die Könige der Aufholjagd.

SR: Fischer (Hamburg), Steinecke (Brotterode), **Z:** 6100 (ausverkauft), **Tore:** 0:1 (6:56) Oppolzer (4:5), 0:2 (16:23) Miller (Lange, Oppolzer), 1:2 (19:10) Doyle (Snetsinger, Willaschek), 1:3 (33:07) Anderson (Schlicht, Miller), 2:3 (34:43) Kostyrev (Doyle), 3:3 (37:09) Klinge (Sikora, Heinrich - 5:3), 3:4 (48:10) Anderson (Stanley, Pöpel), 4:4 (58:11) Christ (Klinge, Sikora), 5:4 (64:44) Christ (Klinge), **Strafminuten** Kassel 6 - Nauheim 10.

Warten auf die Stau-Teufel

Bad Nauheim kommt mit zweieinhalb Stunden Verspätung in Kassel an

VON MICHAELA STREUFF

KASSEL. Zunächst glaubt manch einer noch an einen Psychotrick von Frank Carnavale. Schließlich ist der Bad Nauheimer Trainer bekannt für Griffe in die Trickkiste. Doch auch der Coach der Kurstädter hätte sich das Vorspiel zum ersten Playoff-Finalduell zwischen den Kassel Huskies und den Roten Teufel wohl anders vorgestellt. Denn auf Höhe der Raststätte Pfefferhöhe bei Alsfeld bleibt das Nauheimer Team im Stau stecken. Vollsperrung, nichts geht mehr.

Um 18.15 Uhr erreicht diese Nachricht die Huskies. Das Team hat gerade begonnen, sich auf die Partie einzustimmen. Trainer Uli Egen hat die Ansprache beendet, als er hinterher schicken muss, dass sich der Spielbeginn erst einmal verschiebt. Wann es losgeht, weiß zu diesem Zeitpunkt niemand. Fest steht nur: Gespielt wird. „Wir haben mit dem Ligenleiter des Deutschen Eis-



Locker bleiben: In der Halle nutzt Sven Valenti (vorn) die Wartezeit zur Entspannung. Foto: Fischer

hockey-Bundes gesprochen. Er hat erklärt, dass das Spiel auf jeden Fall stattfinden wird“, sagt Huskies-Pressesprecher Alex Wessel.

Und nun beginnt die Zeit des Wartens. Die Huskies machen einen Spaziergang durch die Aue, spielen Fußball, unterhalten sich mit Familie, Freunden und Fans vor der Eissporthalle. Ein ungewohntes Bad in der Menge – eigentlich tragen die Spieler eine Stunde vor Spielbeginn längst ihre Ausrüstung. Nun laufen sie mit Mütze und

Badelatschen draußen herum, essen Brötchen im Presserraum, trinken Tee.

„Ich bin seit halb fünf an der Halle. Geduld ist nicht gerade meine Stärke. Aber was soll's, ändern können wir es nicht“, sagt Kyle Doyle. „Zumindest regnet es nicht.“

Um 18.25 Uhr sagt Hallensprecher Sven Breiter durch: „Die Partie beginnt voraussichtlich 60 bis 90 Minuten später.“ Um 18.45 Uhr fährt ein weiterer Fanbus der Roten Teufel vor. Husky Patrick Berendt

sagt kopfschüttelnd: „Wo gibt's denn das, dass die Fans vor der Mannschaft ankommen? Und das ausgerechnet beim Finale.“ Trainer Uli Egen pflichtet ihm bei. Auch er kann nichts mehr tun. „Es ist alles gesagt. Wir müssen eben warten.“

Um 19.59 Uhr endlich kommt er dann: Hupend biegt der Mannschaftsbus der Roten Teufel auf den Parkplatz vor der Kasseler Eissporthalle ein. Spieler und Betreuer steigen aus – deutlich schneller, als sie es wohl sonst tun würden. Um 20.05 Uhr sagt Breiter durch: „Das Spiel beginnt um 20.50 Uhr.“ Und um 20.19 Uhr sind ihre Huskies dann endlich zum Warmmachen auf dem Eis, zehn Minuten später folgen die Gäste. Endlich. Das Finale kann bald beginnen.

HNA.de: Mehr Sport im Internet

Angebot aus Bad Nauheim

Das erste Finalspiel zwischen den Kassel Huskies und Bad Nauheim ist bereits gespielt, weiter geht es nun am Sonntag in Süddehen. Das zweite Playoff-Duell startet um 18.30 Uhr. Aber nicht nur in der Halle, sondern auch im Internet können Sie, liebe Fans, live dabei sein. Bei Radio HNA werden Jens Nähler und Max Seidenfaden das Geschehen kommentieren, am Liveticker hält Sie Michaela Streuff auf dem Laufenden.

www.radiohna.de
www.hna.de/huskies



Die Huskies vor dem Playoff-Finale

Auf geht's, holt euch die Meisterschaft!

Mit einem Sieg gegen die Roten Teufel aus Bad Nauheim können die Huskies den Grundstein legen – 19.30 Uhr, Eissporthalle

VON MICHAELA STREUFF

KASSEL. Frankfurt ist Geschichte. Ab heute geht's für die Kassel Huskies um die Meisterschaft in der Eishockey-Oberliga. Drei Siege müssen es sein. Der erste soll heute Abend her: Um 19.30 Uhr beginnt das Auftaktspiel des Playoff-Finals zwischen den Huskies und den Roten Teufeln aus Bad Nauheim in der Kasseler Eissporthalle.

Die Mannschaft ist bereit: „Es ist Zeit, dass es losgeht“, sagt Huskies-Trainer Uli Egen. Im Training hat er seine Spieler auf

den letzten Gegner der Saison eingestellt. Sie haben Videos geschaut, über taktische Schachzüge gesprochen, Über- und Unterzahl trainiert. Die zuletzt deutlichen Ergebnisse gegen die Kurstädter (5:1 und 8:1) seien allerdings kein Maßstab. „Damals stand nicht Thomas Ower im Tor, sondern die Nummer zwei Niklas Deske“, erklärt der Coach. Auch der euphorische Halbfinal-Sieg über Frankfurt ist abgehakt. „Über beides reden wir nicht mehr. Jetzt zählt nur noch das Finale.“

Anders als die Nauheimer, denen mit den gesperrten Patrick Strauch und Michel Maaßen sowie dem verletzten Tim May

gleich drei Stammkräfte fehlen, sind die Huskies bis auf den verletzten Danny Albrecht komplett vor dem bislang bedeutendsten Spiel der Saison. „Das ist wichtig für uns, denn im Auftaktspiel werden die Weichen gestellt“, sagt Egen.

Verlassen können sich die Huskies dabei wieder auf die lautstarke Unterstützung ihrer Fans. Noch gibt's Stehplatzkarten, aber es ist davon auszugehen, dass es auch heute Abend wieder heißen wird: ausverkauft. Der Sportshop an der Eissporthalle hat ab 10 Uhr geöffnet, Einlass ist ab 18 Uhr. Es ist also alles bereitet: Auf geht's Huskies, holt euch die Meisterschaft!

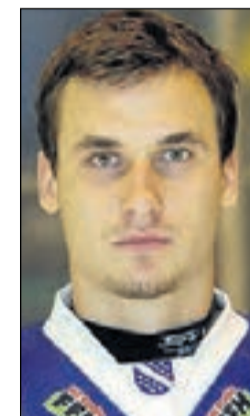


Benjamin Finkenrath



Nachdenklich: Momentaufnahme von Huskies-Trainer Uli Egen an der Bande während eines Spiels.

Foto: Fischer



Adam Ondraschek

Egens schlechte Erinnerungen

In Bad Nauheim erlebte der Huskies-Coach heiße Tänze - als Spieler und Trainer

VON GERALD SCHAUMBURG

KASSEL. Nein, sonderlich gut sind die Erinnerungen nicht, die Uli Egen an Bad Nauheim hat. „Das gab's immer heiße Tänze“, sagt der Huskies-Trainer im Rückblick auf seine aktive Zeit. „Als Spieler war ich mit dem EV Füssen oft zu Gast in Nauheim. Wir haben zwar oft dort gewonnen, aber ich war immer der Buhmann da und es waren auch immer aufregende Spiele.“

Von 1979 bis '82 trug der geborene Allgäuer das Trikot seines Heimatvereins in der damaligen Topklasse, der Bundesliga. Damals waren längst Asse aus dem Süden an die Fleischtöpfe im Norden und Westen gezogen. „Paul Langer und Josef Völk waren aus Füssen nach Nauheim gegangen. Horst und Rainer „Flipper“ Philip spielten bei den Roten Teufeln, auch Bill Lohead.“ Der seither in der Wetterau lebende Kanadier, der in der Chaossaison 97/98 nach der DEL-Vizemeisterschaft auch Kurzzeittrainer der Huskies war, schaffte damals das Kunststück, in der Bundesliga zugleich Strafbak-König und Torhüterkönig zu werden.

Aber auch als Spieler und Trainer der Kasseler Puckjäger hat Uli Egen zwiespältige Erinnerungen an Bad Nauheim. Es war die Saison 1990/91, der Stürmer war gerade aus Frankfurt nach Nordhessen gekommen. Der EC Kassel spielte in der zweiten Bundesliga mit dem russischen Trio Vladimir Kolzow (Verteidiger), Viktor Patchkalin (Stürmer) und Sergej Nikolajew (Trainer), dem Peter „Roads“ Roedger zur



Jesse Panek

Seite stand. Publikumsliebhaber aber war Tim Schnobrich, ein Amerikaner. Der Versuch mit drei Ausländern und dem Coach aus Jaroslavl, der kein Wort Deutsch sprach, war zu Ende am 14. Dezember 1990, als Nikolajew heim reiste.

Zunächst betreute Ex-Spieler Artur Berwald die Kasseler, später kam Uli Egen als Spielertrainer hinzu. Dennoch musste der ECK in der Relegation um den Klassenerhalt kämpfen. Gegner waren u. a. Duisburg, Braunlage, Schalke, Timmendorf, Wolfsburg und – Bad Nauheim. Am 5. Februar 1991 gastierte Zweitligist Kassel beim

Oberligisten in Nauheim, der bei klirrender Kälte unter anderen Spielertrainer Gordon Blumenschein und den starken Torwart Carsten Greb aufbot. Insgesamt aber kämpften die Badstädter mit nur drei Verteidigern und sechs Stürmern den hohen Favoriten mit 3:1 nieder. Die HNA schrieb über Uli Egen: „Vom zuletzt so gelobten Uli Egen sah man nicht viel, er tat sich höchstens mit Meckereien hervor.“

„Jungs machen es besser“

Auch im Rückspiel am 5. März hatte Egen, damals 35, keinen guten Tag. Geschrieben stand: „Dann vertändelte Egen den Puck an der Blauen Linie, was prompt Ritchie Jarocki mit dem Treffer zum 1:1 bestrafte.“

Heute kann Egen, der von Co-Trainer Jesse Panek engagiert unterstützt wird, darüber natürlich lachen. Denn am Ende stand es 2:2, und der ECK sicherte sich als Rundensieger mit 26:8 Punkten vor Duisburg (22:12) und Bad Nauheim (22:12) klar den Zweitliga-Verbleib. „Das waren noch Zeiten“, sagt Egen lachend und ist sich sicher: „Unsere Jungs werden das jetzt sicher besser machen als ich damals.“



Alexander Engel



Daniel Willaschek



Jan Loboda



Semen Glusanok



Daniel Reiss



Michi Christ



Artjom Kostyrev



Jan Pantkowski



Manuel Klinge



Sven Valenti



Alex Heinrich



Brad Snetsinger



Tobi Schwab



Petr Sikora



Jakob Wiecki



Kyle Doyle



Ales Kreuzer



Patrick Berendt



Florian Böhm



Danny Albrecht

HNA.de: Mehr finden im Internet

Huskies gegen Bad Nauheim: Live dabei

Wir berichten heute Abend gewohnt ausführlich auf HNA.de vom Auftaktspiel der Playoff-Finalserie in der Eishockey-Oberliga zwischen Kassel und Nauheim.

- **Liveradio:** Gerald Schaumburg meldet sich ab 19.20 Uhr auf Radio HNA. Wir übertragen das Spiel in kompletter Länge. www.radiohna.de
- **Liveticker:** Jens Nähler berichtet von allen Toren und Ramalamadingdongs aus der Eissporthalle. www.hna.de/huskies

Ob wir einen Video-Livestream anbieten, entscheidet sich im Lauf des Tages. Wir informieren darüber auf unserer Homepage.

Matchball auf der Strafbank vergeben

Huskies verlieren viertes Spiel der Finalserie in Nauheim mit 3:4 - nun muss Sonntag der Titel her - 18.30 Uhr, Eissporthalle

VON FRANK ZIEMKE

BAD NAUHEIM. Der erste Matchball ist vergeben. Im Kampf um den Titel in der Eishockey-Oberliga haben die Kassel Huskies auch das zweite Spiel in Bad Nauheim verloren. Trotz eines starken ersten Drittels verlor die Mannschaft von Trainer Uli Egen mit 3:4 (1:0, 1:3, 1:1), weil sie zu viel Zeit auf der Strafbank verbrachte und sich in Unterzahl drei Treffer einfiel. Damit steht es in der dramatischen Finalserie 2:2. Und die Fans der Schlittenhunde werden Nerven wie Drahtseile brauchen, wenn es am Sonntag um 18.30 Uhr in Kassels Eishalle zum alles entscheidenden fünften Spiel kommt.

Albrecht für Schwab

Wie hatte Nauheims Trainer Frank Carnevale nach dem zweiten Spiel in Kassel gesagt? „Wenn ihr bei uns Meister werden wollt, dann müsst ihr deutlich besser spielen.“ Uli Egen hatte das nur ein Lächeln abgerungen. Und seine Mannschaft? Die fing – überraschend mit dem zuletzt verletzten Danny Albrecht für Tobi Schwab – zumindest besser an als beim ersten Auftritt in der Wetterau.

Sie startete sogar, was ihr bisher noch nicht gelungen war, furios und mit einer schnellen Führung. Kyle Doyle legte eines seiner unwiderstehlichen Soli auf's Eis, spielte quer auf Manuel Klinge, und der Kapitän überwand Nauheims Thomas Ower gleich mit dem ersten Torsschuss. Zwei Minuten waren da gespielt. Und es hätte noch besser kommen können. Petr Sikora schloss einen Konter



Bauchlandung der Huskies: Daniel Willaschek (links) und Torwart Benjamin Finkenrath blocken in dieser Szene aber einen Angriff von Eddy Rinke-Leitans ab. Foto: Storch

mit einem Pfastenschuss ab (4.), Doyle jubelte in der 9. Minute sogar schon, doch offenbar war der Puck noch nicht hinter der Linie.

Nauheimer geschockt

Die Gastgeber jedenfalls waren geschockt, brauchten lange, um Benjamin Finkenrath erstmals ernsthaft zu prüfen. Als sie zurückkamen, da kamen sie aber gewaltig. Und wieder waren es Strafzeiten,

die die Huskies ins Hintertreffen brachten. Bei Millers Ausgleich saßen zwei Kasseler auf der Strafbank (22.), bei Millers 2:1 (27.) war es einer. Und als ob das nicht reichte, legten die nun furios stürmenden Gastgeber nur 28 Sekunden später nach: Strauch traf aus spitzem Winkel zum 3:1.

Snetsinger trifft zum 2:3

„Teufel geben niemals auf“, sangen die Fans der Gastgeber. Huskies allerdings auch nicht. Brad Snetsingers Anschluss-treffer (30.) brachte die zuvor komplett untergetauchten Gäste zurück ins Spiel. Und von nun an wurde es immer dramatischer. Klinge hatte eine großartige Breakchance, Finkenrath musste mehrfach brenzlige Situationen lösen.

Alexander Engel hatte eine gute Ausgleichschance, zog jedoch am Tor vorbei (45.). Doch dann war es wieder eine Strafe, die die Entscheidung zugunsten der Gastgeber brachte. Klinge musste raus, Schreiber traf. Das 4:2, noch 13 Minuten Zeit. Diesmal kamen die Huskies nicht mehr zurück, obwohl Alex Heinrich noch der Anschlusstreffer gelang

(59.) und die Gastgeber danach noch in Unterzahl waren.

Am Sonntag aber, da spielen sie zu Hause. Zu Hause lassen sie sich von Rückständen nicht beirren. Zu Hause, da haben die Huskies ihre Fans im Rücken. Und zu Hause, da gibt

es ja notfalls die Verlängerung...

SR: Sicorschi (Waldkriburg). Z: 4300 (ausverkauft).

Tore: 0:1 (2:07) Klinge (Gusanok, Doyle), 1:1 (21:09) Miller (Oppolzer, Schreiber - 5:3), 2:1 (26:24) Miller (Lange - 5:4),

3:1 (26:52) Strauch (Anderson, Lange), 3:2 (29:41) Snetsinger (Klinge, Doyle), 4:2 (47:14) Schreiber (Baum, Rinke - 5:4), 4:3 (58:05) Heinrich (Sikora, Loboda)

Strafminuten: Bad Nauheim 10 – Kassel 16.



Das Bild spricht Bände: Trainer Uli Egen mit bitterer Miene nach der Niederlage. Foto: Storch

HNA.de: Mehr Sport im Internet

Angebot aus der Eissporthalle am Sonntag

Vom entscheidenden Spiel der Playoff-Finalserie der Eishockey-Oberliga zwischen den Kassel Huskies und den Roten Teufeln Bad Nauheim berichten wir in gewohnter Manier aus der Kasseler Eissporthalle: Ab 18 Uhr (erstes Bully 18.30 Uhr) melden wir uns live:

• **Liveradio:** Jens Nähler und Gerald Schaumburg werden die Mikrofone in der Hand haben, bei Radio HNA live kommentieren und von allen Toren berichten. www.radiohna.de

• **Livestream:** Auch im fünften Spiel bieten wir wieder einen Livestream an. Und weil es in dieser Finalserie immer einen Sieg gab, wenn Horst Seidenfaden mit Danny Beaugard kommentierte, bleibt es natürlich bei der dieser Glücksbringer-Kombination. www.hna.de/huskies

• **Liveticker:** Marie Klement moderiert außerdem den Liveticker, sodass Sie auf keinen Fall irgendetwas verpassen werden. In den Drittelpausen haben die Fans die Möglichkeit, mitzudiskutieren. www.hna.de/huskies

HINTERGRUND

Tickets für das fünfte Spiel

Jetzt also doch das fünfte Spiel am Sonntag ab 18.30 Uhr in der Kasseler Eissporthalle. Die entscheidende Begegnung der Finalserie um den Oberliga-Titel. Der Ticketverkauf beginnt heute um 10 Uhr. Zeitgleich fällt der Startschuss am Sportshop und den Kassen an der Eissporthalle, im Internet auf der Homepage der Huskies (www.eckassel-huskies.de) und bei der Tickethotline 01805/040300. Die Platzreservierung für Dauerkarteneinhaber läuft bis Sonntag, 12 Uhr. (red)

Hier blüht Ihnen was!



Monatlich 89 Euro.¹

Unser Frühlingsangebot: der Polo*.

*Kraftstoffverbrauch des Polo in l/100 km: kombiniert 7,6–3,3, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 143–87.

Polo 1.2, 44 kW (60 PS) 5 Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 7,3/außerorts 4,5/kombiniert 5,5/CO₂-Emissionen kombiniert 128 g/km

Lackierung: Candy-Weiß; **Ausstattung:** Klimaanlage, Radio mit CD-Player und MP3-Wiedergabefunktion, Zentralverriegelung, Fensterheber el., Berganfahrassistent, el. Stabilisierungsprogramm inkl. ABS mit Bremsassistent, ISOFIX Halteösen u. v. m.

Leasingrate monatlich 89,- €¹

Sonderzahlung: 1.990,- €
Laufzeit: 48 Monate
Laufleistung pro Jahr: 10.000 km

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Das Auto.

Ihr Volkswagen Partner

Glinicke | Hessenkassel
Autohaus Hessenkassel GmbH & Co. Vertretung KG
Leipziger Straße 156 • 34123 Kassel • Tel. +49 561 5006-0 • www.glinicke.de

Glinicke | Königstor
Autohaus Glinicke GmbH
Königstor 68-72 • 34119 Kassel • Tel. +49 561 70099-0 • www.glinicke.de

Das Spiel im Netz

HNA.de bietet Video-Aufzeichnung und Bilder

KASSEL. So eine Multimedia-Offensive gab es bei einem Eishockey-Spiel in der Oberliga noch nie: Wer es gestern nicht in die Kasseler Eishalle geschafft hat, konnte über das Internet das Duell der Kassel Huskies mit den Löwen aus Frankfurt in vielen Varianten verfolgen.

Denn dafür standen gleich drei Kanäle zur Verfügung: Der bekannte Live-Ticker, die Doppelmoderation von Radio HNA und erstmals auch ein kommentierter Video-Stream aus der Eishalle.

Bis zu 5600 Zuschauer aus ganz Deutschland haben auf dieses kostenlose Angebot gleichzeitig zugegriffen, dazu kommen unzählige Nutzer im Ticker und bei Radio HNA. Die Eishockeyfans haben während des Spiels online über das Hesserby diskutiert und die

Partie am Computer, mit dem Tablet auf dem Sofa oder unterwegs auf dem Handy genossen.

Bei manchen Zuschauern kam es bei schlechter Internet-Verbindung zeitweilig zu Störungen in der Videoübertragung. Wer dennoch sehen will, wie sich die Huskies im Krimi gegen die Frankfurter Löwen geschlagen haben, kann sich die Aufzeichnung des Spiels heute nochmal in voller Länge auf HNA.de anschauen.

Folgen Sie einfach dem untenstehenden Link: Dort gibt es alle Informationen und Fotos vom Hesserby, den Ticker zum Nachlesen sowie die Videoaufzeichnung. (sal)

Video und Fotos zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/huskies1502>



Video-Premiere beim Hesserby

Doppelte Premiere: Beim Spiel der Huskies gegen die Löwen aus Frankfurt hat die HNA erstmals eine Partie aus der Kasseler Eishalle als Live-Video übertragen. Und HNA-Chef-

dakteur Horst Seidenfaden, der schon bei vielen Radioübertragungen am Mikrofon saß, trat erstmals als Video-Kommentator in Erscheinung. Durchaus eine Umstellung:

„Für die Radiohörer müssen wir das Spiel ununterbrochen beschreiben. Hier kommt es darauf an, die Spielszenen im richtigen Moment richtig zu bewerten.“ (sal) Foto: Jochen

Bestmarke am Bildschirm

Von Kassel bis Sydney: Tausende verfolgen Live-Übertragung des Huskies-Spiels

VON PHILIPP DAVID PRIES

KASSEL. Und wieder ein Sieg der Huskies, wieder eine ausverkaufte Eishalle mit 6100 Fans: Die Playoffs sind ein Zuschauer magnet. Das famose Halbfinal-Endspiel gegen die Frankfurter Löwen am Sonntag war ein echter Knüller.

Nicht nur in der Halle ist das Interesse ungebrochen: Hohe und steigende Zugriffszahlen bei der HNA-Übertragung sprechen ebenfalls eine klare Sprache. Insgesamt 14.600 Zuschauer haben am Sonntag in der Spitze die Live-Übertragung der Begegnung auf HNA Online verfolgt – ein Rekord und mehr als doppelt so viele, wie vor Ort in der Eishalle waren. Und auch den Kommentaren von Jens Nähler und Gerd Brehm auf Radio HNA haben in der Spitze mehr als 1500 Menschen gefolgt. Der Text zum Spiel wurde knapp 40.000-mal aufgerufen.

Beeindruckende Zahlen, hinter denen eine starke HNA-Mannschaft steht, die bei jedem Spiel die Technik und inhaltliche Betreuung stemmt. Dahinter stecken auch viele Menschen, begeisterte Fans, die, jeder auf seine Art, etwa den prächtigen Schlagschuss



Entscheidender Moment: Frankfurts Torwart Boris Ackers kassiert den entscheidenden Treffer. Zehntausende verfolgten das Spiel auf HNA Online im Live-Video, im Live-Ticker und auf Radio HNA. Foto: HNA

von Alexander Engel am Sonntag verfolgt haben. So wie Sebastian K., der seinen Tablet-Computer an die Stereo-Anlage anschloss und Stadion-Atmosphäre im heimischen Wohnzimmer genoss. Tausende Fans diskutierten auch pa-

rallel im Chat und teilten am Ende ihre Freude über den Sieg. Einige User verfolgten das Spiel über HNA Online sogar aus Denver, Sydney und Dublin. Und Fanclubs in Frankfurt und Hamm schauten sich die Übertragung am Sonntag

jeweils gemeinsam an. Alle Fans vereint am Ende die Begeisterung für ihre Sportart – bei der es am Freitag gegen Bad Nauheim in die nächste Runde geht. Die HNA bietet wieder Live-Radio und Live-Ticker: Das Mitfeiern geht weiter.

Hessenderby live per Video

Kassel Huskies gegen Löwen Frankfurt: Mit Radio, Ticker und erstmals Bewegtbildern

VON JENS NAHLER

Bier kalt stellen, Knabberzeug vorbereiten, Plätze hochlegen und TV einschalten. Was für viele ein gepflegtes Sportschau-Ritual am Wochenende ist, kann morgen mitten in der Woche begangen werden: Mit Spitzensport aus der Region.

Seit einigen Jahren begleiten wir die Spiele der Kassel Huskies per Liveticker und Radio. Szenen zeigen wir am Folgetag in einer Zusammenfassung als Video. Nun, pünktlich zum Hessenderby in der Eishockey-Oberliga West, übertragen wir das Spiel erstmals komplett als Videostream. Huskies gegen Frankfurt. Im Bewegtbild. Live ab 19.30 Uhr.

In Zusammenarbeit mit den Kassel Huskies können so alle die Fans, die es nicht in die Halle schaffen, ihr Team live erleben. Die Sitzplätze sind



Am Rechner die Huskies verfolgen: Unser Internetsender Radio HNA sendet wieder live.

ausverkauft, Stehplätze derzeit aber noch reichlich zu bekommen. Jens Jonsson, Marketingchef der Huskies: „Wir freuen uns, dass so auch unsere auswärtigen Fans beim Hessenderby mitfeiern können.“

Wie schon am vergangenen Sonntag in Bad Nauheim: Über 900 Hörer in der Spitze waren gleichzeitig auf dem Radiostream am beim grandiosen 8:1-Sieg bei den Roten Teufeln. Und deswegen gibt es natürlich auch

morgen wieder eine Überraschung auf Radio HNA. Neben Ex-Husky Danny Beaugrand kommentiert Marius Franke das Geschehen auf dem Eis. Um den Liveticker kümmert sich Max Seidenfaden.

Wie kann ich zusehen?

Im Mittelpunkt steht aber unsere erste Video-Übertragung, die von HNA-Chefredakteur Horst Seidenfaden kommentiert wird. Als Anbieter nutzen wir die Plattform Livestream, über die das Video direkt kommentiert werden kann. Ein Livechat neben dem Livebild bietet die Möglichkeit, direkt mit unserem Team vor Ort zu kommunizieren. Alle Links zum Spiel auf www.hna.de/huskies

Sport

Donnerstag, 14. Februar 2013

Erstmals Live-Video vom Spiel

Hessenderby heute auf HNA.de

KASSEL. Wenn sich heute um 19.30 Uhr die Kassel Huskies und ihre Rivalen aus Frankfurt beim ersten Derby auf dem Eis begegnen, bietet die HNA eine technische Premiere: Neben der gewohnten Übertragung auf Radio HNA, bei der Sie E-Husky Danny Beaugrand und Marius Franke über den Spielverlauf informieren, und unserem Liveticker, wird es erstmals Bewegtbilder aus der Halle geben.

Über die Internetsplattform Livestream, die wir bereits bei der Videoübertragung des Karnevalszugs in Fritzlar eingesetzt haben, können Sie das Spiel so umfassend wie noch nie verfolgen. Das Angebot ist kostenlos nutzbar. HNA-Chefredakteur Horst Seidenfaden wird die Bilder des Spiels live für Sie kommentieren, während die Zuschauer direkt neben dem Videostream in einem Livechat über das Spiel diskutieren können. So erreichen Sie auch unser Team vor Ort, das für Sie vom Hessenderby berichtet.

Loggen über Facebook

Um den Chat zu nutzen oder Kommentare zu schreiben, klicken Sie wahlweise einen Livestream-Account einrichten oder aber Ihr Facebook-Profil benutzen. Am Liveticker schaltet Max Seidenfaden in dem Dreifachpass zusätzlich den Fanchat frei, in dem Sie mit anderen Huskies-Fans mitfeiern können. (ad) Alle Links zum Spiel finden Sie auf www.hna.de/huskies

Die Radio-Übertragung können Sie auch über unsere Radio-HNA-App mobil verfolgen.

Huskies heiß aufs Endspiel

Im Derby gegen Frankfurt geht es heute um Platz eins in der Oberliga West – 19.30 Uhr, Eissporthalle

VON MICHAELA STREIBT

KASSEL. Mehr Spannung geht kaum: Es ist nicht nur das große Derby zwischen den hessischen Rivalen Kassel Huskies und Löwen Frankfurt. Es ist auch das Endspiel um Platz eins in der Eishockey-Oberliga West. Heute um 19.30 Uhr empfängt der Spitzensport aus Nordhessen den Erstplatzierten aus dem Süden in der Kasseler Eissporthalle.

Die Rechnung ist einfach: Ein Punkt trennt beide Teams. Die Huskies haben 34 Zähler auf dem Konto, die Löwen 33. Gewinnen die Huskies, egal ob nach Vorrangsetzung oder nach Penaltyschießen, sind sie von der Tabellen Spitze nicht mehr zu verdrängen. Denn es ist unwahrscheinlich, dass sie sich am Sonntag ein Ausrückepunkt in Dortmund leisten. Verlassen hingegen die Löwen als Sieger das Eis, ziehen sie an den Huskies vorbei. Denn schon den ersten Vergleich in Frankfurt hatte der aktuelle Tabellenzweite für sich entschieden. Am 25. Januar ließ er 2:2 nach Penaltyschießen Platz eins in der anschließenden Playoff-Auswahlung abkommandieren. Welche gegen leichten Gegner geht und in den anschließenden Playoffs Heimrecht in den entscheidenden Spielen winkt.

Doch an diese Rückspiele wachsender Huskies-Trainer Ulf Eggen keinen Gedanken. „Natürlich wollen wir drei Punkte, möglich ist in 60 Minuten alles. Klammern und endlich mal aus dem Spiel heraus mehr als



Benjamin Finkenrath



Sie schenken sich nichts. Wie beim ersten Derby in der Kasseler Eissporthalle (im Bild: Lance Morych (links) gegen den Kasseler Sven Yalenti) werden die hessischen Erzrivalen auch heute Abend mit vollem Einsatz kämpfen.

zwei Tore gegen Frankfurt erzielen“, erklärt der Coach. Während sein Frankfurter Kollege Frank Gerges wie gewohnt vor Derbys tiefatmet: „Wir sind nur die Nummer drei in Hessen“, sagt er gegenüber der Frankfurter Rundschau, erwartet Eggen ein Duell auf Augenhöhe. „Es gibt keinen Favoriten. Wer weniger Fehler macht, wird gewinnen. Wir stellen uns auf einem heißen Tanz ein.“

Dabei vertraut Eggen auf die Qualität seines Teams. Oberst sei nach dem 8:1-Derbytag in Bad Nauheim nicht eingekollert. Ganz im Gegenteil. Die Mannschaft sei konzentriert bei

der Sache und gebe dem Spiel Energie. Er war vielmehr ein Sieg fürs Selbstvertrauen. Nachdem sie in Bad Nauheim zehn Minuten des ersten Drittels unbeschadet mit einem Mann weniger auf dem Eis überstanden hatten, legen die Huskies nicht nur in der Überzahl, sondern auch in der Unterzahl das Beste vor.

Mit Benjamin Finkenrath verlagern die Nordhessen laut Gerges über den besten Torhüter der Liga. Der will das Lob seines Ex-Trainers, mit dem er in der vergangenen Saison noch in Dortmund aktiv war, nicht überbewerten. „Gegen Frank-

furt kommt es auf jeden Mann an. Das Spiel kann auch sehr ausgehen – Hauptsache, wir gewinnen.“

Erneut vertrieben müssen die Huskies auf Alexander Heitrich. Der Verteidiger leidet an einer Mandelentzündung. Dafür wird der Slowake Jan Lubda sein Heimrecht für die Huskies geben. Sofern heute alles glatt geht, beim Landesverband in Köln. Weil die Geiseltalstraße wegen der Karnevalzüge geschlossen habe, kann Kyle Doyle, der in der vergangenen Woche seinen deutschen Pass erwarb, erst heute als Deutscher eingetragen werden.

SERVICE

Stehplätze sind noch zu haben

Heute ist die letzte Chance, noch Tickets für das Hessenderby am Abend zu kaufen. Um 19.30 Uhr öffnet die Abendkasse. Denn anders als am Mittwoch vormittag, gibt's noch Stehplatzkarten. Die Sitzplatztickets sind bereits ausverkauft. Stand gestern Abend war, das mehr als 5000 Karten weg sind. 6100 Plätze gibt es. (mis)

Die Multimedia-Offensive

Hinter den Kulissen: So hat die HNA vom Eishockey-Hessenderby berichtet

VON SEBASTIAN LÄMMEL



An der Videokamera: Online-Redakteurin Jessica Bassing.

KASSEL, 90 Minuten bis zum ersten Bully: Während die Ränge in der Kasseler Eishalle noch leer sind, herrscht auf der Presseribüne reger Betrieb. Noch 90 Minuten, dann muss bei der HNA alles funktionieren, wenn die Kassel Huskies im Spitzenspiel auf die Frankfurter Löwen treten: Die Berichterstattung für die Printausgabe muss rechtzeitig das Druckhaus erreichen, Live-Radio und Online-Ticker müssen laufen, und – die große Premiere – die Videoübertragung des Spiels ins Internet muss funktionieren.

Acht Reporter und moderne Computertechnik machen möglich, dass Tausende Eishockeyfans das Spiel im Internet verfolgen und einen Spielbericht samt Fotos in der Zeitung lesen können.



Zuständig für den Text: Sportredakteur Frank Ziemke.

DER LIVESTREAM

Eine digitale Videokamera fängt die Spielszenen ein. Jessica Bassing, Onlineredakteurin der HNA, sorgt für den richtigen Bildausschnitt – damit die Zuschauer das schnelle Spiel verfolgen können. Online-Ressortleiter Jens Näher bedient den Übertragungscomputer, überwacht den Livestream und chattet mit den zuschauenden Fans. 5600 Eishockeyfans werden den Stream an diesem Abend gleichzeitig in der Spitze be-

suchen. Chefredakteur Horst Seidenfaden kommentiert die Bilder und ordnet das Spielgeschehen ein.

DAS ONLINE-RADIO

Ex-Husky Danny Beauregard und Radioreporter Marius Franke sind, ebenfalls über einen Computer, mit dem Radio-HNA-Studio verbunden. Sie kommentieren für die Hörer im Netz, die per Computer, Internetradio oder Handy-Applikation zuschauen können – auch unterwegs. Wie alle Beteiligten haben sie sich im Vorfeld akribisch vorbereitet.

DER LIVETICKER

An einem weiteren Computer informiert Max Seidenfa-

den am Liveticker schriftlich über das Spielgeschehen. Keine einfache Aufgabe bei einem derart schnellen Sport. Viele Zuschauer des Streams und Hörer von Radio HNA schalten den Ticker zusätzlich ein, weil sie hier alle Informationen zum Spiel übersichtlich gebündelt in Textform erhalten. Wer erst später dazu stößt, hat hier auch gleich den aktuellen Spielstand im Blick. Außerdem können die Fans in den Drittelpausen untereinander und mit dem Team vor Ort über das Spiel diskutieren.

DIE PRINTAUSGABE

Wenn ein Spiel wie das Derby am Donnerstag in die Verlängerung und ins Penalty-

schießen geht, ist Schnelligkeit vom Redakteur gefragt. Sport-Ressortleiter Frank Ziemke schreibt einen umfassenden Spielbericht, der sofort mit Ende der Partie gegen 22 Uhr in die Redaktion übertragen werden muss. So wird gewährleistet, dass der Artikel in möglichst vielen Ausgaben rechtzeitig gedruckt werden kann. Wenn eine Partie dann kurz vor Ende kippt, wird es für alle Kollegen hektisch.

Schon während des Spiels liefert Fotograf Andreas Fischer der Redaktion Bilder, nach Ende der Partie eine ganze Bilder-Serie. Die dann, wie Ticker, Radio, Video und Spielbericht, auch online zu sehen ist.



Fleißig im Liveticker: Mitarbeiter Max Seidenfaden.



Quartett auf Sendung: Radio-Mitarbeiter Marius Franke, Experte Danny Beauregard, Chefredakteur Horst Seidenfaden und Online-Redakteur Jens Näher.

FOTOS: LÄMMEL

Rekorde im Netz

Viel Lob für HNA-Übertragung

KASSEL. Die Berichterstattung rund um das letzte Finalspiel der Eishockey-Oberliga zwischen den Kassel Huskies und den Roten Teufel Bad Nauheim hat der HNA Rekordzahlen und viel Lob beschert. In der Spitze verfolgten die Partie 22 257 Zuschauer im Livestream. Zum Vergleich: Die bisherige Bestmarke waren 14 600 Zuschauer beim fünften Halbfinal-Spiel gegen Frankfurt. Parallel zum Livestream verfolgten am Sonntagabend 5110 Zuhörer das Liveradio, im Ticker gab's 72 454 Seitenaufrufe.

Anton Seib aus Rockenberg schreibt: „Nochmals meinen Dank an das HNA-Team für die Eishockey-Übertragung. Das war große Klasse, muss ich als Bad Nauheimer Fan anerkennen! Ich glaube, mit eurem Stream habt ihr den regionalen Sendern, besonders dem HR, gezeigt, was machbar ist, wenn man regionale Berichterstattung ernst nimmt.“

Christian Bell (Hungen) ergänzt: „Hallo HNA-Team, hiermit möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen für den tollen Service des Livestreams beim Finale zwischen Kassel und Nauheim bedanken! Die Übertragungsqualität war super! Auch euer Kommentator war, trotz blau-weißer Brille, fast immer recht objektiv.“

Taiga Wutz: Das Fernsehprogramm des HR während der Partie: 18:30 „Hessen-Reporter: Abflug Kassel-Calden“ (Was gibt's da noch zu senden? Seid Ihr jeck?); 19:00 „Familie Heinz Becker - Stefans Job“ (Wdh. einer Folge von 1994!!!); 19:30 „Hessenschau“ (läuft etwa alle 2 Stunden); 20:00 „Tagesschau“ (...läuft auf ca. vier öffentlich-rechtlichen Kanälen zur selben Zeit); 20:15 „Schlagerreise - Die hr-Schlagerrevue“ Lieber HR, diesen völlig unsinnigen Mist strahlt Ihr anstelle eines der wichtigsten hessischen Sportereignisse das Jahres aus! Dann seiert Ihr uns mit den „50 Lieblingsplätzen der Hessen zum Sackhüpfen“ und behauptet dann, Ihr hättet Euch damit hinreichend um die hessenbezogene Berichterstattung gekümmert. Ihr erfüllt Euren Sendeauftrag nicht. So sieht's aus!

Zu guter Letzt

Montagkonferenz am Tag nach dem bitteren Ende für die Kassel Huskies. Der Kollege trägt – wie jeden Montag – einen Kalenderspruch vor, diesmal eine Weisheit aus Bulgarien: „Auch der dunkelste Brunnen spiegelt das Licht der Sterne.“ Kopf hoch, Huskies!

**Kassel Huskies News**

15. Februar 2013

(jna) Zitat Eishockeynews: "Einen tollen Fan-Service bot die Kasseler Zeitung HNA, die im Internet einen Livestream schaltete, den einige Tausend Fans nutzten, um das Spiel live zu verfolgen." Es waren in der Spitze 5600! Vielen Dank! Mit den 6100 Zuschauern in der Halle hat das Derby damit fast 11.000 Zuschauer erreicht! Plus Liveradio Frankfurt... Was eine Klasse, wer braucht schon die DEL?

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

👍 198 💬 13 📄 11

👍 Stephanie Litfin und 197 anderen gefällt das.


Kassel Huskies News <http://www.eishockeynews.de>
 /.../oberliga-west-am...

Oberliga West am Donnerstag: Kassel Huskies drehen ein verrücktes Spiel - Eishockey NEWS
www.eishockeynews.de
 Die Kassel Huskies gehen aller Voraussicht nach als Erster der West-Endrunde in
 ... Mehr anzeigen

15. Februar 2013 um 01:03 · Gefällt mir · 🔄 8 · Vorschau entfernen

**Angelique KuNi** Eishockeyherz was willst du mehr ☺

Tolles Spiel

Tolle Stimmung

Tolle Atmosphäre

Und ein Sieg für Kassel ☺

15. Februar 2013 um 01:05 · Gefällt mir nicht mehr · 🔄 17

**Denise Torres** Stimmung? Das kann aber noch besser! 😊

15. Februar 2013 um 05:28 · Gefällt mir · 🔄 2

**Marcel Schenk** Das finde auch super, Aber DEL wäre trotzdem klasse.

15. Februar 2013 um 07:37 · Gefällt mir · 🔄 1

**Stefan Kornherr** was willst du denn mit del... braucht keiner mehr...

15. Februar 2013 um 07:43 · Gefällt mir · 🔄 2

**Cordula T. Ruse** In wohl keiner anderen Sportart würde sich die Frage gestellt werden: Warum bemüht sich der KSV eigentlich ab?

Sieh deine Werb

Eishockey live: Khna.de

Beitrag bewerbe

**Kassel Huskies News**

12. Februar 2013

(jna) Im Ernst, kein Gerücht... Wir probieren es! Am Donnerstag übertragen wir das Hessenderby gegen die Löwen per Live-Videostream. Yeehaw!

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

👍 219 💬 21 📄 11

👍 Stephanie Litfin und 218 anderen gefällt das.

**Monika Buhr** Wie geil. Wenns klappt fiebern wir aus Florida mit.

12. Februar 2013 um 19:56 · Gefällt mir · 👍 8

**Dominique Ruisseau** Das ist echt Top

12. Februar 2013 um 19:56 · Gefällt mir · 👍 1

**Dominik Otti** Wann wo und wie ?

12. Februar 2013 um 19:57 · Gefällt mir

**Dominik Otti** Welche Seite ?

12. Februar 2013 um 19:57 · Gefällt mir

**Angelique KuNi** Wenns klappt wäre ja super ...aber ich würde nix gegen die live Stimmung in der halle tauschen

12. Februar 2013 um 19:59 · Gefällt mir nicht mehr · 👍 7

**Linda Kansersky** Super! mal gucken, ob ich es hinbekomme zu gucken, wenn Cobra läuft.

12. Februar 2013 um 20:03 · Gefällt mir

**Kassel Huskies News** Morgen mehr dazu. Hier schonmal der Link:<http://new.livestream.com/hna-online/hessenderby1402>**Hessenderby: Kassel Huskies - Löwen Frankfurt by HNA Online**new.livestream.com

Watch HNA Online's Hessenderby: Kassel Huskies - Löwen Frankfurt on Livestream.com.

12. Februar 2013 um 20:03 · Gefällt mir · Vorschau entfernen

**Mario Schewe** hammer geil

12. Februar 2013 um 20:10 · Gefällt mir

**Tobias Ha** Das wäre natürlich extrem stark, wenns klappen sollte! Klasse Aktion, Jungs!

12. Februar 2013 um 20:10 · Gefällt mir


Kassel Huskies News

19. April 2013

(jna) Hugo Boisvert, Stéphane Richer, Derek Dinger - sie alle drücken den Huskies heute die Daumen! Und wir sind wieder live dabei. Alle Infos in diesem Artikel: <http://www.hna.de/sport/kassel-huskies/playoff-finale-rote-teufel-nauheim-kassel-huskies-2861058.html>



Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

57 4 4

2.940 Personen haben diesen Beitrag

gesehen

Beitrag bewerben

Sieh deine Werbeanzeige

Eishockey live: Kassel...

hna.de


 Spitzens
Eissportl
Albrecht
Co-Komm
macht's

Beitrag bewerben



Kassel Huskies News hat einen Link geteilt.
12. April 2013

(mak) Heute Abend sind wir wieder auf allen Kanälen dabei.

Die finale Eiszeit: Huskies gegen Rote Teufel live
www.hna.de

Kassel, Im ersten Playoff-Finale der Eishockey-Oberliga treffen die Kassel Huskies heute ab 19.30 Uhr auf die Roten Teufel aus Bad Nauheim. Wir übertragen live: Auf Radio HNA, per Ticker und per Video-Livestream.

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

40 6

40 Personen gefällt das.

Top-Kommentare



Schreibe einen Kommentar ...



Kassel Huskies News Boris Schmidt: Video nicht: In Bad Nauheim steht uns weder WLAN noch eine feste Leitung zur Verfügung. Aber mit Radio HNA sind wir definitiv dabei, notfalls per Telefonübertragung.

Gefällt mir · Antworten · 3 · 12. April 2013 um 15:51



Patrick Daum Hoffentlich läuft der Livestream auch uffm ' Dorf 😊

Gefällt mir · Antworten · 12. April 2013 um 15:38



Jules Winfield Bald gehts los mit Spiel 1

Gefällt mir · Antworten · 12. April 2013 um 17:56



Boris Schmidt ok dann höre ich auf jeden fall rein ich hoffe wir steigen wieder auf wäre so geil! ich trinke für euch heute abend mit 😊

Gefällt mir · Antworten · 12. April 2013 um 15:54



Boris Schmidt übertragt ihr auch am sonntag??

Gefällt mir · Antworten · 12. April 2013 um 15:47



Boris Schmidt kann da leider heute abend nicht mit schauen würde ja gerne aber ich drücke ganz fest die daumen und hoffe das es unsere junges heute abend schaffen!!!!

Gefällt mir · Antworten · 12. April 2013 um 15:46

Schreibe einen Kommentar ...

853 Personen haben diesen Beitrag

Beitrag bewerben

(rpp) Die Bad Nauheimer sind endlich in Kassel angekommen! Los gehen soll das Spiel jetzt um 20.50 Uhr. (Foto: Klement)



Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

56 8

1.789 Personen haben diesen Beitrag
gesehen

Beitrag bewerben

2014

2013

2012

Sieh deine Werbeanzeige hier

Eishockey live: Kassel...

hna.de



Spitzenspiel in der Eissporthalle! Danny Albrecht als Co-Kommentator - das macht 's zuminde...

Beitrag bewerben